

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 373.

Fernsprecher für den Verlag No. 2053.  
Nutzzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Montag, den 13. August.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.  
Nutzzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr.

1906.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Politische Übersicht.

Ein Appell an die Solidarität.

Sehr lebhaftige Anstrengungen werden gegenwärtig gemacht, um deutsche, und zwar hauptsächlich westfälische, Vergleiche nach Belgien zu locken. Agenten versprechen diesen einen Lohn von 12—15 Frank täglich, und es gibt Vergleiche, die dieser Versicherung glauben. Der belgische Bergarbeiterführer Calvebaert veröffentlicht in deutschen gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterblättern einen Aufruf, worin er seine deutschen Kameraden dringend warnt, dem Angebot zu folgen. Die Deutschen, deren man 700 suchte, sollten als Streikbrecher verwandt werden, und da gebiete diesen die Solidarität, ihre belgischen Kameraden mindestens durch Fernhalten des Zugangs zu unterstützen, von denen sie während des letzten großen Streiks erhebliche materielle Hilfe empfangen hätten. Die „Dortmunder Arbeiterzeitung“ fügt dem Aufrufe, den sie abdruckt, ihrerseits hinzu: „Die Löhne in Belgien sind miserabel.“ Zuletzt sagt sie: „Sei auch als internationalgefinnte Arbeiter, bleib von Belgien fern!“ Wenn die Befolgung des alten Satzes: „Bleib im Land und nähr' dich redlich“ jetzt als Kennzeichen internationaler Gesinnung hingestellt wird, so kann gegen diese Art von „Internationalismus“ gewiß kaum jemand etwas einwenden.

Morawski.

In Stawowiz ist im Alter von annähernd sechzig Jahren der polnisch-sozialistische Agitator Franz Morawski gestorben, eine Person, die lange das Mittelglied zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der polnischen Revolutionspartei bildete. Unter dem Sozialistengesetz war Bebel der wärmste Polenfreund in Deutschland, er träumte von einem neuen polnischen Staat als „Buffer“ zwischen Deutschland und Rußland und war für jede Ausgabe zur Förderung der polnischen Bestrebungen zu haben. Die Unterstützung der Polen ist der deutschen Sozialdemokratie sehr teuer geworden, und die Frucht blieb aus, wenigstens zeigte sie keine sozialistische Blüte. Morawski war jung nach Berlin gekommen, beteiligte sich mit idealistischem Feuer an der sozialistischen Bewegung, wurde im Posener Geheimbundsprozeß zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und redigierte darauf einige Zeit das polnisch-sozialistische Blatt „Gazeta Robotnicza“. Bald nachher wurde er, angeblich auf Grund der Anzeige eines Doppelgänger, dem er ein verbotenes polnisches Liederbuch verkauft haben sollte, wiederum zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Erst Anfang 1905 erlangte er wieder die Freiheit. Seinen opferfreudigen, bescheidenen Sinn konnte auch der Gegner achten.

Ein deutsches Vereinsrecht.

Zu den Angelegenheiten, die der Beaufsichtigung des Reiches und der Gesetzgebung desselben unterliegen, gehören nach Artikel 4, Ziffer 16 der Reichsverfassung auch „die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen“. Das vom Reichstag wiederholt geforderte Vereinsvereinsgesetz bleibt aber immer noch aus und dafür fahren einige kleinere Staaten fort, sich und die deutsche Kultur auf diesem Gebiete zu klammern. In diesen Staaten gehört auch Sachsen-Weimar. Folgender neue Fall wird aus dem Goethe-Rändchen gemeldet: In Lengsfeld sollte Frau Biez über „die Frau in der Arbeiterbewegung“ sprechen. Der Bürgermeister verbot die Versammlung mit folgender Begründung: „Nach der diesseitigen Gesetzgebung ist die Abhaltung einer Versammlung zu unterjagen, wenn durch diese eine Gefahr für die öffentliche Ordnung zu befürchten ist. Es erscheint unmöglich zu sein, daß man dies erwarten kann.“ Der Bezirksdirektor in Eisenach wies die eingelegte Beschwerde als unbegründet zurück. Einige Zeitungen bringen in ihrem Bericht über den Vorgang hinter dem Worte „diesseitigen“ ein Ausdruckszeichen in Klammern an. Das der Kanzlei entstammende Wort nimmt sich gegenüber dem merkwürdigen deutschen Stile der Verfügung allerdings recht nett aus. Ein Ausdruckszeichen wäre aber auch hinter das Wort „Gesetzgebung“ zu setzen, denn das Großherzogtum hat überhaupt kein Vereinsgesetz; eine ministerielle Verordnung vom Jahre 1856 regelt alles mit ein paar bürokratischen Redensarten. In dem Lande, wo ein Goethe Minister war, scheint man nicht zu empfinden, daß ein Verbot wie das oben mitgeteilte schon durch seine sprachliche Form die Regierung des Landes bloßstellt. Wann bekommen wird endlich das von der Verfassung geforderte Vereinsvereinsgesetz?

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Ein großes Aufgebot von Paten ist für den Altesten des Kronprinzenpaares vorgegeben. Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet nämlich: Zur Übernahme einer Patenstelle bei der am 29. d. M. in Potsdam stattfindenden Taufe des Sohnes unseres Kronprinzenpaares haben außer preussischen Fürstlichkeiten Einladungen erhalten: Die Herrscher von Österreich-Ungarn, Italien, Rußland, Großbritannien und Norwegen, der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, die Königin von Griechenland, die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, Großfürstin von Rußland, die Herzogin von Baden, die Kronprinzessin von Dänemark, die Prinzessin Ruprecht von Bayern, die Herzogin Karri Theodor in Bayern, die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe.

Die Kronprinzessin Cecilie unternahm Samstag vormittag um 1/2 Uhr ihre erste Ausfahrt vom Marmorpalais nach Bornstedt. Auf dem Rücksitz des Wagens saß die Amme mit dem kleinen Prinzen. Die Kronprinzessin, welche außerordentlich frisch aussah, wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Kronprinz hat sich infingit, und zwar unter dem Namen eines Grafen v. Seidern zum Besuch der Festspiele nach Bayreuth gegeben.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern von Jgis nach der Schweiz abgereist. Konteradmiral Schmidt gibt nach den Flottenhauptmannsändern die Führung der Kreuzer der aktiven Schlachtflotte ab. Zu seinem Nachfolger ist Konteradmiral v. Polgen-Dorff bestimmt.

Der 88jährige Bischof von Regensburg Javaz v. Senckrey liegt im Sterben. Das Ordinariat hat Fürbitten angeordnet.

\* Im Verfolg der Kolonialskandale sind, wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, die Bücher der Firma W. Tippelskirch u. Co. durch den Wirklichen Geheimen Kriegsrat Selle und den Kriminalkommissar Schnellhas beschlagnahmt worden. Drei gerichtlich vereidigte Bücherrevisoren waren ebenfalls zu dem Akte hinzugezogen worden. — Aus Kreisen, die dem Landwirtschaftsminister nahe stehen, wird dem „Lof.-Anz.“ versichert, daß Herr v. Rodzielski bei Übernahme des Postens eines Staatssekretärs des Reichspostamtes seine Verbindung mit der Firma Tippelskirch u. Co. an der allein hierfür zuständigen Stelle sofort zur Sprache gebracht und darauf eine Antwort erhalten hat, die ihn nicht darüber in Zweifel ließ, daß jene Stelle diese Beziehungen in keiner Weise als ein Hindernis für die Übernahme des angebotenen Postens ansehe.

\* Erzberger. In einer in Düsseldorf stattgehabten Versammlung erhob der Abgeordnete Erzberger, wie die „Cölnische Zeitung“ berichtet, neue Anschuldigungen, indem er erklärte, er habe seinerzeit einen Brief an den Reichskanzler geschrieben, es handle sich bei anderen Verträgen um ganz andere Summen als bei Tippelskirch. Es müsse die sofortige Kündigung der Verträge verlangt und mit allen Mitteln vom nächsten Reichstag herbeigeführt werden. Wie der Abgeordnete Erzberger angedeutet hat, handelt es sich bei den anderen Verträgen um die mit der Boermann-Linie abgeschlossenen Übereinkommen wegen des Transportes der Truppen nach Südwestafrika. Die Tariffsätze, welche die Boermann-Linie dem Reiche in Rechnung stellt, sind um viele Prozente höher als diejenigen Sätze, die sonst berechnet zu werden pflegen. Ein Konsortium englischer Reedereifirmen hatte der Reichsregierung ein Angebot gemacht, das ungefähr um die Hälfte niedriger war als diejenigen Preise, welche die Boermann-Linie verlangt. Auf dieses Angebot aber hat das Konsortium bisher noch keine Antwort erhalten.

\* Die Landtagswahl im siebenten Wahlkreise (Westphalland, Jauß, Belgig, Brandenburg a. S.) an Stelle des verstorbenen Dr. Kropatschke ist auf Freitag, den 26. Oktober d. J. festgesetzt worden. Die Ersatzwahl findet in Brandenburg a. S. statt.

\* Verkehrsweisen. Minister Breitenbach hat Schritte getan, um eine Verbesserung der Fahrgelegenheit im Rahverkehr herbeizuführen, gestützt auf die Erfahrungen, die er im Laufe seiner praktischen Tätigkeit gesammelt hat. Für den kommenden Winterfahrplan ist schon eine Reihe neuer Züge vorgegeben, die geeignet sein werden, Lücken des Fahrplans auszufüllen und den Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden.

\* Zur Fahrkartensteuer hat der Verein der Deutschen Kaufleute Berlin an den Bundesrat folgende Eingabe gerichtet: Der Bundesrat wolle beschließen, dem Stände der Handlungsgehülften, soweit dessen Jahreseinkommen den Betrag von 2000 Mark nicht übersteigt, dieselbe Bergünstigung in bezug auf Besteuerung ihrer Straßenbahn- und Stadtbahnabonnementskarten zu gewähren, wie sie am 1. August er. den Arbeitern, welche mechanische Lohnarbeit verrichten, zugebilligt wurde.

\* Ein neuer polnischer Geheimbundsprozeß wird ober-schlesischen Blättern zufolge demnächst die Deutscher Strafkammer beschäftigen. Eine große Anzahl Schoppin-ner und Koszminer Bürger polnischer Zunge, die unter dem Deckmantel des Sokolvereins polnische Politik trieben, ist in das Verfahren verwickelt.

\* Aus Deutsch-Ostafrika. Von dem Sultan Schabruma liegen keine neue Nachrichten vor. Die übrigen Häupter — Molmakir, Momanire, Omari,

Kingalla und Mugewa — sollen sich nordöstlich des Robesi sammeln. Gegen sie geht Leutnant v. Blumenthal mit einem Zuge der 13. Kompanie vor. Die portugiesische Grenze wird durch Mannschaften der Polizeiabteilung Ssongea beobachtet. Für die Landschaft Matumbi im Norden des Bezirks Ssongea, die treugeblieben war und dem Major Johannes 200 Mann Hilfskrieger zeitweise zur Verfügung gestellt hatte, ist das Kriegrecht aufgehoben worden. In Zraku schreitet die Beruhigung stetig fort.

### Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 13. August. Das Lokal des Buchhändler-, sowie des Ingenieur-Vereins wurde nach erfolgter Hausdurchsuchung und Beschlagnahme sämtlicher Schriftstücke polizeilich geschlossen und versiegelt.

hd. Petersburg, 13. August. Trotz der Verfolgungen seitens der Polizei ist es dem Komitee der russischen Sozialrevolutionäre soeben gelungen, hier eine Konferenz zu veranstalten, an der auch Vertreter des Eisenbahnverbandes und des Bauernbundes teilnahmen. Es wurde ein neuer Plan ausgearbeitet und die von dem Zentralkomitee vorgeschriebene neue Taktik eingehend erörtert.

Auf Veranlassung der Regierung wird die Freiwilligenflotte ihre Tätigkeit bedeutend erweitern und zu diesem Zwecke neue Schiffe im Gesamtwerte von etwa 10 Millionen Rubeln erwerben.

Nachdem nun das Ministerkabinett vollständig geworden ist, will der Ministerpräsident Stolypin enge Beziehungen zu den Semstros treten und hat zu diesem Zwecke die Fürsten Orbellant und Tschelnow nach Petersburg beordert, wo Samstag die erste Konferenz stattfand.

Fürst Zwow und Schipow veröffentlichen ähnliche Erklärungen wie Graf Seiden und teilen mit, daß sie für Nichtbeamte sieben Portefeuilles verlangen, darunter für das Portefeuille des Innern, was aber Stolypin rundweg abgelehnt habe.

Amlich wird bestätigt, daß die Agrarunruhen in den Gouvernements Pottawa und Wladimir bedeutlichen Umfang annehmen. Das Gut der Gräfin Iwarow im Kreise Muron wurde von Bauern zerstört.

hd. Petersburg, 13. August. In Boldera bei Niga förderte eine bei Revolutionären vorgenommene Hausdurchsuchung belastendes Material über Vorbereitungen zu einer neuen Militärrevolte in Dwinzk zutage. Die Fäden der Verschwörung zogen sich bis Petersburg. Die Auffindung von Bombenfabriken in Petersburg und Moskau hat große Beunruhigung in Regierungskreisen hervorgerufen. Man befürchtet ein Attentat auf den Zaren. Einige wollen dagegen wissen, daß sich die Vorbereitungen der Revolutionäre gegen Stolypin richten. Trotzdem hat der Zar seine Absicht, mit seiner Familie auf 14 Tage ins Lager von Krasnoje Selo zu ziehen, um dem Manöver der Gardes beizuwohnen, definitiv aus diesem Grunde aufgegeben. Er kommt unter Beobachtung großer Vorkehrungsmaßregeln täglich für einige Stunden per Automobil von Peterhof nach Krasnoje Selo, fürchtet aber, dort dauernden Aufenthalt zu nehmen, weil man einzelnen Persönlichkeiten in der Dienerschaft nicht traut.

hd. Petersburg, 13. August. 240 frühere Duma-Abgeordnete werden gerichtlich verfolgt.

hd. Petersburg, 13. August. Die Staatspolizei bestätigte, die meisten Führer der terroristischen Gruppen seien verhaftet. Namentlich sollen die jüngsten Festnahmen in Moskau von größter Bedeutung sein. In den letzten zehn Tagen sollen angeblich nahezu 100 Leiter terroristischer Organisationen in ganz Rußland aufgefangen worden sein, wobei ins einzelne gehende Pläne des vorbereiteten gewaltigen allrussischen bewaffneten Aufstandes mit den Namen der vorgezeichneten Raponleiter, sowie zentnerweise Dynamit, große Waffentäler usw. vorgefunden worden seien. Von revolutionärer Seite wird diese Meldung nachdrücklich bestritten. In den Händen der Staatspolizei befänden sich lediglich untergeordnete Terroristen. Die aufgefangenen Schriftstücke betrafen meistens den vorjährigen Moskauer Aufstand.

wb. Moskau, 13. August. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die Partei der friedlichen Erneuerung versandte an ihre Wähler nachfolgenden Aufruf: Bei den Mitgliedern der Reichsduma, welche sich der von der Partei der Volksfreiheit verfolgten Richtung nicht angeschlossen haben, erwachte das Bewußtsein, sich auf der Grundlage eines allgemeinen Programms zu vereinigen, um gemeinsam in der Duma ihre Anschauungen durchzuführen, wobei das Hauptziel ist, einen konstitutionell-monarchischen Staat zu schaffen. Eine starke monarchische Gewalt, eine Volksvertretung, die auf dem

Rechte stehende Freiheit und die Gleichheit aller vor dem Gesetz bilden die Bedingung der Erneuerung Rußlands. Alle Nationalitäten müssen gleiche politische Bürgerrechte genießen. Die höchste Gewalt muß eine starke gesetzliche Regierung schaffen, die ohne Willkür, aber unbeweglich die landvererbliche alte Ordnung brechend, die am 17. Oktober 1905 verkündeten Freiheiten verwirklichen muß. Verantwortliche Minister bilden die Bürgerschaft für eine einheitliche Gesetzgebung und ausübende Gewalt. Hinsichtlich der Agrarfrage findet es die Gruppe notwendig, nicht vor der Zwangsexpropriation der erforderlichen Menge von Privatbesitz stehen zu bleiben, um dauerndes Bauernland zu schaffen. Die Reichsdumagruppe nennt sich Erneuerung, sie ist ein Feind von Gewalttätigkeit und Willkür, einerlei von wem sie ausgeht. Nur durch Gesetz und im Gesetz können die Volksbedürfnisse gerecht Verwertung erhalten. Den Aufruf haben unterzeichnet Graf Seyden, Fürst Swow und Stakhowski.

hd. Paris, 13. August. 75 Offiziere der Marine sollen, wie aus Petersburg gemeldet wird, aus Furcht vor neuen Meutereien ihren Abschied genommen haben.

hd. Paris, 13. August. Ein hervorragender russischer Politiker, der als Kandidat für einen Ministerposten genannt wurde, erklärte: Wahr ist, daß man für alle im Ausnahmestande erklärte und noch zu erklärenden Provinzen eine besondere oberste Stelle schaffen will, eine Art Ministerium der besonderen Landesverteidigung, welches das Wahlrecht, aktives wie passives, in jenen Provinzen aufzuheben das Recht haben und überhaupt nach Bedarf selbst gegen die Meinung der Gouverneure schalten und walten soll. Man sucht einen geeigneten Chef für diesen wichtigen Posten, der möglicherweise die Geschicke der Hälfte des europäischen Rußlands leiten wird. Findet man den rechten Mann nicht, so wird die Idee, die einflussreiche Männer für sich hat, fallen gelassen.

hd. Petersburg, 13. August. Die Lage Finnlands wird hier mit großer Besorgnis betrachtet. Es ist bezeichnend, daß auf dem finnischen Bahnhof ständig ein Militärzug zur Abfahrt nach Finnland bereit steht.

hd. Helsingfors, 13. August. Die vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten Leutnants Kahanski und Emiljanow, sowie fünf Soldaten wurden dort gestern erschossen.

hd. Niga, 13. August. In Wibau wurde mittags ein Postbeamter, der den Geldtransport besorgte, beim Verlassen des Postamtes von drei Revolutionären ermordet, die ihm 28 000 Rubel raubten und mit der Beute entkamen. — Im Badeort Majorenhof bei Niga hob die Polizei eine Versammlung revolutionärer Führer auf und verhaftete vier von ihnen, wobei sie wichtige Schriftstücke fand. — Das Mitauer Kriegsgericht verurteilte zwei lettische Revolutionäre zum Tode durch den Strang.

hd. Reval, 13. August. Vorgestern wurde der Generalaustausch aller Arbeiter in Reval verkündet.

hd. Odesa, 13. August. Der hiesige Stadthauptmann hat die Stadtverwaltung vertraulich angefordert, künftig keine Juden im Stadtdienst anzunehmen. Von der Ausschließung werden auch Ärzte, Rechtsbeistand, Ingenieure und Techniker betroffen. Die Aufforderung ist auf eine ministerielle Zirkularverfügung aus Petersburg zurückzuführen.

hd. London, 13. August. Dem „Daily Express“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Priester Gapon nicht als Opfer der Revolution ums Leben gekommen sei, sondern von einem Freunde aus Elferjuch umgebracht wurde, indem dieser ihn menschlins erdrosselte und dann aufknüpfte, damit der Ansehen erweckt würde, als wenn der Priester Selbstmord begangen habe. Der Mörder flüchtete dann nach London, wo er sich jetzt verborgen hält. Die russische Regierung will den Mörder, auf dessen Spur sie gekommen ist, verhaften, um die Meinung aus der Welt zu schaffen, daß Gapon ein Opfer der Reaktion geworden sei.

### Feuilleton.

#### Aus Kunst und Leben.

\* Das Zerschneiden von Metallen. Metallsägen werden jetzt in der Industrie vielfach benutzt, beispielsweise in den Werkstätten von Krupp sogar zur Zerkleinerung von Panzerplatten. Das Verfahren besteht darin, daß große eiserne Scheiben, die am Rande nicht Zähne tragen, wie sie die eigentlichen Sägen besitzen, mit großer Geschwindigkeit in Drehung versetzt werden, so daß sie selbst den härtesten Stahl rasch zerschneiden. Bisher ist angenommen worden, daß der Amerikaner Reefe in Pittsburg vor etwa 25 Jahren solche Scheiben zuerst benutzt hat. Bei seinen Versuchen gebrauchte er eine Scheibe von 1 Meter Durchmesser und 4 1/2 Millimeter Dicke, die sich mit einer Geschwindigkeit drehte, so daß ein Punkt ihres Umfangs in einer Minute 760 Meter zurücklegte. Bei jenen ersten Experimenten zerschchnitt eine solche Scheibe einen Stahlbarren von 4 Zentimeter Durchmesser in der Zeit von 2 bis 10 Sekunden. Jetzt werden bei Krupp Panzerplatten von 15 Zentimeter Dicke und 3 Meter Breite durch eine Scheibe in einer Geschwindigkeit von 80 bis 135 Metersekunden in etwa einer Stunde zersägt. Eine Verbesserung dieser Metallsägen ist eigentlich nur insofern erfolgt, als man heute dem Rand der Scheibe eine leichte wellige Biegung gibt, wodurch ihre Wirkung noch verstärkt wird. Ein Mitarbeiter des „Cosmos“ macht darauf aufmerksam, daß die Erfindung eigentlich aus dem Jahre 1823 stammt und einen Tischler aus Cornwallis zum Urheber gehabt hat. Ein Jahr später unternahm dann der Physiker Colladon in Genf zusammen mit Darrier eine Reihe von Experimenten, um die auffällige Erscheinung zu untersuchen. Dieser Forscher stellte fest, daß eine Scheibe von 20 Zentimeter Durchmesser bei einer Umfangs-

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Der ehemalige Abgeordnete Dr. Roser, bekannt durch seinen vieljährigen Kampf gegen das Kleine Lotto, ist im Alter von 88 Jahren Samstag gestorben. Auf dem Forderpass wurden deutsche Touristen von fanatischen Welschen mit Steinen beworfen und mit angelegtem Gewehr bedroht. In Rovereto wurden deutsche Automobile beschimpft und bedroht, weil sie die deutsche Ortsbezeichnung statt der italienischen Rovereto gebrauchten.

#### Frankreich.

Dem Blatte „Action“ zufolge wird das Dekret, betreffend die Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion an Sarah Bernhardt, nach dem am 17. d. M. stattfindenden Ministerrat veröffentlicht werden, ohne daß vorher der Rat der Ehrenlegion nochmals um sein Gutachten ersucht werden wird.

Die Untersuchung wegen der jüngsten Diebstähle von Lebel-Patronen und anderen Gegenständen auf dem Fort Chabrol hat zur Entdeckung des Täters geführt. Dieser ist ein Artillerist und hat bereits die Mitschuldigen genannt. Eine große Anzahl Verhaftungen ist vorgenommen. Man fahndet jetzt nach dem Fehler, der die Gegenstände angekauft hat.

Der Bauteilminister ersuchte entsprechend den von mehreren Handelskammern ausgesprochenen Wünschen die Eisenbahngesellschaften dringend, die Einführung von Kilometerfesten in Erwägung zu ziehen.

Wie aus Toulon berichtet wird, mußte das Unterseeboot „Cagogne“ wegen erlittener Havarien außer Dienst gestellt werden.

#### Dänemark.

Wie dem „Morning Leader“ aus Kopenhagen gemeldet wird, hat ein Regierungsbekret verboten, daß Schiffe und kleine Fahrzeuge zwischen dem Kriegshafen und dem Handelshafen von Helsingfors verkehren. Es wird befürchtet, daß Revolutionäre sich Kenntnis von wichtigen militärischen Geheimnissen verschaffen. Ein Fischerboot, das trotz dieses Verbots von einem Hafen zum anderen fahren wollte, wurde in den Grund geschossen. Als das Fahrzeug sank, sprangen einige von der Besatzung freiwillig ins Wasser und ertranken. Es wird vermutet, daß die Verschwundenen Revolutionäre gewesen sind.

#### Spanien.

Der Ministerrat beschloß sich Samstag mit der Abfassung des Dekretes, durch das alle durch religiöse Genossenschaften geleiteten Unterrichtsinstitute dem allgemeinen Recht unterworfen werden.

#### Serbien.

Der englische Gesandte Whitehead trifft in Belgrad Ende nächster Woche ein und soll von König Peter in feierlicher Audienz empfangen werden, bevor noch dieser seine zweiseitige Reise durch Oserbien angetreten haben wird. — Obwohl wenig glaubwürdig, erhalten sich die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt Paskitsch, da angeblich der König mit seiner Haltung im Konflikt mit Österreich nicht zufrieden ist.

Die englische Fabrik Armstrong hat nunmehr der serbischen Regierung ebenfalls ein Angebot auf Lieferung der Geschütze zu denselben Preisen wie Schneiderkreuzer gestellt. Wie es heißt, beabsichtigt die Regierung, die offerierenden Fabriken zu einer schleunigen Geschützprobe im Lande selbst einzuladen.

#### Türkei.

Die Nachrichten über das Befinden des Sultans lauten fortwährend widersprechend, jedoch vorwiegend höchst ungünstig. Da nicht weniger als vier Bewerber um den Thron da sind, nämlich der Bruder des Sultans Mohammed Reischad, die beiden Söhne des jetzigen Sul-

tans Prinz Mohammed Selim und Prinz Mehemed Burhan, sowie der Sohn des Sultans Abdul Aziz Prinz Jusuff Iszedin, so dürfte ein eventueller Thronwechsel nicht ohne schwere Erschütterungen vor sich gehen.

Das Gerücht, daß Professor v. Bergmann zum Sultan nach Konstantinopel berufen worden sei, um eine kleine Operation auszuführen, wird dem Wolffschen Telegraphenbureau von zuständiger Seite als un begründet erklärt.

#### Arcta.

In Athen zirkuliert das Gerücht, daß die vier Schuttmächte Arctas sich auf Vorschlag Italiens entschlossen hätten, da der Rücktritt des Prinzen Georg unermesslich sei, den Kretern die Wahl eines neuen Oberkommissars selbst zu überlassen.

#### Marokko.

Aus Melilla wird berichtet, daß seitens der Sultans-truppen Vorbereitungen getroffen werden, um die Rebellen von einer Seite anzugreifen, während sie von der anderen Seite durch das Kriegsschiff „Turki“ bombardiert werden sollen.

#### Brasilien.

Präsident Pennard, welcher sich auf einer Reise durch Südbrasilien befindet, hielt in St. Katharina eine Rede, in der er die angebliche deutsche Gefahr als Phantasiegebilde bezeichnete. Er könne erklären, daß die deutschen Bürger von denselben Idealen befeuert seien wie die Brasilianer selbst. Der jetzige Bauteilminister Dr. Müller sei ein Sohn deutscher Eltern, trotzdem besitze Brasilien keinen größeren und patriotischeren Bürger. Die Bevölkerung deutscher Abstammung empfing den Präsidenten Pennard mit lebhaften Sympathiebekundungen und erklärte sich mit ihrem neuen Vaterlande zufrieden.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. August.

#### Die Grazer am Rhein und in Wiesbaden.

##### Auf dem Niederwald.

Nach einem Frühstücken am Vormittag in St. Goar verließen am Samstag die Grazer Sänger das gastliche Städtchen, bis zur Bahn begleitet von der ganzen Bevölkerung. Sie trafen dann gegen 12 Uhr in Ahmannshausen ein und besuchten dort die „Krone“, um das Dichterheim anzusehen, und fuhren daraus mit der Zahnradbahn auf den Niederwald. Im Jagdschloß fand dort das Mittagessen statt. Bis dahin waren die Mitglieder des Männergesangvereins „Germania“-Niederstein der Grazer entgegen gekommen, um die Grazer zu begrüßen. Im Namen der Stadt Niederstein sprach dort Herr erster Beigeordneter Jttel. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Grazer Verein. Herr Ahmann dankte ihm und widmete sein Hoch Niederstein und seinem Gesangverein. Der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ war währenddessen eingetroffen, um den Gästen das Geleite nach Wiesbaden zu geben. Die Rede am Denkmal hielt Herr Professor Spamer von Wiesbaden, der auf die Entwicklung deutschen Volkstums seinen Blick schweifen ließ und den Einfluß pries, den der Gesang stets auf das Volkstum ausgeübt habe. Sein Hoch galt dem „Grazer Männergesang-Verein“. Dann erfolgte die Erklärung der Figuren am Denkmal, worauf Herr Oberlehrer Stöckle aus Graz im Namen seines Vereins das Wort nahm. Er griff zurück auf die Zeit vor 25 Jahren, da sie es unternehmen hätten, sich an dem Gesangswettbewerb in Wiesbaden zu beteiligen. Sie hätten geglaubt, in fremdes Land zu kommen, das sei aber nicht der Fall gewesen. Herzlich, als Brüder wären sie begrüßt und aufgenommen worden, sie hätten sich heimlich geföhlt. Sie hätten auch auf der diesmaligen Reise nur Gutes und Liebes erfahren und dankten herzlich, daß ihnen Gelegenheit

Rücktritt Professor von Leydens. Zu dem von ihr als bevorstehend gemeldeten Rücktritt des Ministers des Reichs Prof. Dr. v. Leyden in Berlin erfährt die „Neue polit. Korrespondenz“, daß der Rücktritt des genannten Herrn zum Frühjahr nächsten Jahres bestimmt zu erwarten ist.

Kongress für Oceanwissenschaft. Fürst Albert von Monaco ließ der Wiener Akademie der Wissenschaften die Nachricht zugehen, daß er einen internationalen Kongress für Oceanographie nach Monaco einuberufen gedenke.

Dem „Fräulein Direktor“ Cornelia Donhoff in St. Gallen ist die Direktion des Stadttheaters in Schaffhausen übertragen worden.

Das Münchener Kaim-Orchester unternimmt im Frühjahr 1907 eine von dem Konzertbureau Emil Gutmann in München eingerichtete Rundreise nach Österreich, die es durch die bedeutendsten Städte der Monarchie führt.

#### Vom Büchertisch.

\* „Der Rhein von Düsseldorf und Köln bis Frankfurt am Main und Wiesbaden“. Mit 9 Karten und 1 Grundriß. 1906 bis 1907. Geb. 3 M. Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin W. 62. (Griehens Reiseführer Band 21.) Soeben erschien die von Albert Droffing neu bearbeitete Jubiläums-Ausgabe des großen Griehenschen Rheinführers, der nunmehr in 25. Auflage vorliegt. Der vielgeehrte und bewährte Führer empfiehlt sich schon äußerlich durch handliches Format, gefälligen Einband und deutlichen Druck. Aber auch der Inhalt des mit großer Sorgfalt bearbeiteten Rheinführers wird ihm viele neue Freunde zuführen. Unserer „Jahresreisenden“ Zeit Rechnung tragend, ist aus dem Buch aller überflüssige Ballast entfernt worden; dafür sind diejenigen Strecken und Touren ausführlicher behandelt, die der Reisende in sein Programm unbedingt aufnehmen muß. Nördlich mit der Linie Köln-Düsseldorf beginnend, endet der Griehensche Rheinführer südlich mit Mainz-Frankfurt a. M., doch hat auch noch Alt-Deinberg, das mit Vorliebe in das Programm der Rheinreise einbezogen wird, Aufnahme gefunden. Die Nebenstädte der Sieg, der Mosel, der Ruhr und der Nahe haben gleichfalls eingehende Berücksichtigung gefunden. Zahlreiche Stadtpläne, Touren- und Gebirgskarten ergänzen den textlichen Inhalt des Buches.

gegeben worden sei, das Wahrzeichen der deutschen Einheit, das Nationaldenkmal auf dem Niederwald, zu sehen. Wenn auch die räumliche Entfernung groß sei, im Herzen trenne sie nichts vom deutschen Volke, sie fühlten sich als die Glieder des deutschen Volkes und gelobten im Angesicht der Germania, stets das deutsche Volkstum hochzuhalten. Herr Professor Spamer überreichte nun dem Vorsitzenden des Grazer Vereins, Herrn Kmann, einen Vorbeerfranz. Er schlug vor: „Wierete Strophe der „Nacht am Rhein“ zu singen, „brausend stieg der Chor: „So lang ein Tropfen Blut noch glüht...“ Mit Hurra- und Heilrufen wurde nun Abschied genommen und drei Jäger der Zahnradbahn brachten alle Teilnehmer nach Nüdesheim. Dort der gleiche Empfang wie überall. Nach einer Stunde rast fuhren die Gäste weiter durch den Rheingau nach Wiesbaden.

**Der Empfang in Wiesbaden.**

Kurz nach 6 Uhr nachmittags trafen am Samstag die Grazer Sänger in Wiesbaden ein, hergeleitet von den Mitgliedern des hiesigen „Männergesang-Vereins“ und am Rheinbahnhof empfangen von sämtlichen hiesigen Gesangsvereinen, die ihre Gesangsbrüder aus Steiermark ebenso herzlich bewillkommneten, wie sie von diesen herzlich begrüßt wurden. In der Rheinbahnstraße, in der Rheinstraße und in der Wilhelmstraße hatten sich unzählige Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aufgestellt, um den Einzug der Grazer mitzugucken und auf dem Schloßplatz und in der Marktstraße staute sich die Menge der inoffiziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem zu einer richtigen Sensation angewachsenen Ereignis. Schulkinder hielten die Passage frei, reitende Schulkinder sprengten hin und her, Polizeikommissare überwachten die zur Freibaltung des Schloßplatzes und der Stranddurchgänge getroffenen polizeilichen Maßnahmen — es war nicht anders, als erwarte man das Erscheinen höchster fürstlicher Personen! Auf den Balkonen des Rathauses saßen stehend ungezählte weißgekleidete Jungfrauen — Festdamen des „Männergesang-Vereins“ — mit zierlichen Körbchen voll frischer Blumen und hier standen auch die kommunalen Spitzen, das Erscheinen der Gäste erwartend. Auf dem Eckbalkon des Schlosses aber stand aufnahmebereit der Photograph, der selbstverständlich nicht fehlen durfte.

Während die Gäste solchergestalt am Bahnhof, in den Straßen, auf dem Schloßplatz erwartet wurden, versammelte sich nach und nach im Festsaal des Rathauses selbst außer den Mitgliedern des Magistrats noch eine ganze Anzahl anderer im öffentlichen Leben eine Rolle spielender Herren. Auf einem mit einer kostbaren Sammetdecke behangenen Tisch lag das kostbare Goldene Buch der Stadt Wiesbaden, ein Gegenstand des größten Interesses und behütet von einem Stadtdiener in Galauniform, der die Pflicht hatte, den Vorstandsmitgliedern des Grazer Gesangsvereins die Feder in die Tinte zu tauchen, sobald sie programmäßig zur Eintragung ihrer Namen auf eine der Großfoliosseiten des Buches zur ewigen Erinnerung an diesen wichtigen Festtag eingeladen waren.

Gegen 1/2 7 Uhr sprengte ein Schuhmann auf den Marktplatz und erbatte dem Herrn Polizeikommissar Rapport. Und gleich darauf hörte man Musik, Trompeten und Pfeifen der kaiserlichen Kapelle, die vor dem langen Sängerzug mit dreizehn oder vierzehn prunkenden Fahnen hermarschierte. Dann kamen sie. Sie kamen als erste hinter den Musikanten in kleidsamer Steirertracht: langen Hosen, grünen Joppen und Aufseehut. Hurra- und Heilrufe erfüllten die Luft, einige Mitglieder des Magistrats schwenkten die Taschentücher und die reizenden jungen Damen beugten sich lächelnd herab und streuten mit Grazie Blumen auf die Sänger aus Graz, die lachend, hutschwenkend, heilrufend hinaufschauten und zuerst die Blumen und dann auch die Körbe sammelten, welche ihnen von den Damen zuecht gleichfalls zugeworfen wurden. Sie rissen sich förmlich um diese Körbe. Alles war Lust und Fröhlichkeit.

Ein paar Jungen liefen hin und her und markierten unter Anordnung des Zugführers, Herrn Stadtverordneten Finkl, mit auf hohen Stangen ragenden Plakaten die Stellen, wo sich der 1. Bass, der 2. Bass, der 1. Tenor, der 2. Tenor der „Wiesbadener Sänger-Vereinigung“ aufzustellen hatte. „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ brauste es dann mächtig über den weiten Platz; Herr Professor Mannsack dirigierte und der Photograph auf dem Balkon des Schlosses ließ zum erstenmal den Verschluss von dem lichtstarken Objektiv gleiten.

Mit Blumen und Körben beladen betreten die Grazer Sänger und ihre Wiesbadener Wirte den Festsaal des Rathauses zur offiziellen Empfangsfeier. Der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ sang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, dann begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell die Gäste:

„Hochverehrte Herren, liebe Freunde!

Als vor bald 20 Jahren unser „Wiesbadener Männergesang-Verein“ in Graz eine Aufnahme gefunden hatte, die an Herzlichkeit die kühnsten Erwartungen weit übertraf, da lud der hochverehrte damalige Leiter des Vereins, Herr Matthias Stiller, die Grazer Freunde zum Gegenbesuch ein und gab die Versicherung, daß sie freundlichen Empfang auch seitens der städtischen Behörden finden würden. Es ist mir eine hohe Ehre und eine herzliche Freude, dieses Versprechen heute erfüllen zu dürfen, indem ich Sie hier in unserem Stadthaus, einer Schöpfung Ihres genialen Landsmannes Gauderisser, namens der Stadt Wiesbaden und der städtischen Behörden herzlich willkommen heiße. Meine Herren! Die erste Annäherung zwischen Ihnen und Ihren Wiesbadener Freunden wurzelte in der übereinstimmenden Liebe zur edlen Kunst, zu der Kunst, die am unmittelbarsten und eindringlichsten zum Gemüte spricht, in der gemeinsamen Pflege des deutschen Liedes, dieser lautersten und tiefsten Offenbarung des deutschen Gemütes. An dieser Harmonie der Seelen erkannten Sie und Ihre Wiesbadener Freunde, daß hier sich Herz zu Herzen finde, daß Berg und Tal die Menschen zwar trennen, daß aber diese Trennung das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit nicht aufheben kann. Und Sie

sahen denn wohl auch, daß steirische frische Lebenslust und rheinischer Frohsinn sich nicht schlecht vertragen, und so knüpfte sich das Band fest und feiter. Daher ist es uns eine große aufrichtige Freude, daß Sie gekommen sind, uns zu besuchen, und wir hoffen, daß auch dieses Wiedersehen dazu beitragen wird, alte Freundschaften zu festigen, neue anzuknüpfen. Mögen Sie die Erwartungen, die Sie an diesen Besuch knüpfen, in volstem Maße erfüllt sehen, damit Sie, in Ihre herrliche Heimat zurückgekehrt, sich gern der Stunden erinnern, die Sie im Wiesbadener Freundeskreise verlebt haben. Und so heiße ich Sie denn nochmals im Namen der Stadt Wiesbaden von Herzen willkommen!

Diese herzliche Begrüßung unseres Herrn Oberbürgermeisters, in welcher sich die große Sympathie ausdrückt, welche die hiesige Bevölkerung den Grazern entgegenbrachte, wurde von diesen zunächst durch Heilrufe erwidert, dann dankte der Vorsitzende des „Grazer Männergesang-Vereins“ im Namen seiner Freunde für den Empfang. Sie seien überrascht von der überaus gastlichen Aufnahme und mühten eigentlich nicht recht, womit sie dieselbe verdient hätten. „Möge der Freundschaftsbund, der uns seit fast 25 Jahren mit dem „Wiesbadener Männergesang-Verein“ und der Bevölkerung Wiesbadens verbindet, wachsen, blühen und gedeihen. Wiesbaden, sein Oberbürgermeister und der gesamte Magistrat, sie leben hoch!“ Die Vorstandsmitglieder der Grazer trugen ihre Namen in das Goldene Buch ein; als erster der Sprecher Alois Kmann.

Herr Professor Spamer, der derzeitige Vorsitzende des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“, dankte dem Magistrat namens der Wiesbadener Sängerschaft für den freundlichen Empfang der Gäste. „Wir würdigen, was der Magistrat getan hat, indem er auf unsere Bitte die Brüder aus Steiermark auf diese Art empfing. Wir danken herzlich dafür, weil wir darin eine Anerkennung unserer Bestrebungen finden und eine Schätzung des Gedankens, daß die guten Triebe des Menschenherzens geleitet und veredelt werden können durch die Pflege des Gesanges.“

**Der Kommerz.**

Der Mangel eines großen Saalbaues wurde vielleicht noch nie so schmerzlich empfunden als am Samstagabend. Die Turnhalle in der Helmundstraße, wo der Kommerz zu Ehren der Grazer Sänger stattfand, war im Handumdrehen bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Hunderte, die ebenfalls gerne der Veranstaltung beigewohnt hätten, mußten mit Rücksicht auf den beschränkten Raum fernbleiben. Die Turnhalle hatte ein feilliches Kleid angelegt. Umgeben von Lorbeerbäumen stand links vor der Bühne die Büste des Kaisers von Österreich und rechts die unseres Kaisers. Kommerzleiter war Herr Professor Spamer. Der Kommerz nahm ziemlich pünktlich mit einer Begrüßungsrede des Herrn Spamer seinen Anfang. Im Namen des veranstaltenden Ausschusses hieß der Redner die Einheimischen sowohl als die aus der Ferne gekommenen Sangesfreunde herzlich willkommen. Er bat, den Geist mit zur Feier zu bringen, der in ein Haus gehöre, wo deutsche Turnerei und deutsche Sangeskunst ausgeübt werde. Geschehe das, dann werde sich der Abend nicht nur freundlich und erhehend gestalten, er werde auch ein Tag angenehmer Erinnerung und innerer nationaler Sammlung und für die, die draußen auf dem Vorposten des Deutschtums ständen, eine Ermunterung sein, auf diesem Posten auszuhalten für sich und ihre Nachfolger. An dem heutigen Abend liege es nahe, die Gedanken zuerst zu erheben zu dem, was über allen herrsche und walte, und das sei das Deutschtum in seiner idealen Verkörperung. Jetzt sei der Ged- und Grundstein gelegt zu der deutschen Einheit, und er hoffe, daß er unzerstörbar bleibe. Wenn an diesem Abend zweier Fürsten Namen genannt werden müßten, unter deren Zepher sich die größte Masse der Deutschen sammelte, der Name des deutschen Kaisers und der des Kaisers von Österreich, so müsse doch daran gedacht werden, daß Kaisermacht vergehe, und daß Personen, mögen sie noch so Großes in der Geschichte gewirkt haben, auch vergänglich seien. Der Versammlung aber zieme es nicht, an Vergänglichem zu denken, sondern an das, was lebe, und von dem man hoffe und wünsche, daß es zum Segen des deutschen Volkes dienen möge. „Zum frohen Gedelien des ganzen einen deutschen Volkes wünschen wir, daß die zwei Kaiser in Gesundheit und unter Gottes Hand das schwere Herrscheramt mit Kraft und Glück führen. Die Majestäten, der deutsche Kaiser und der Kaiser von Österreich, sie leben hoch!“ An das Kaiserhoch schloß sich der Gesang der ersten Strophe des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Dann stürmischer Beifall. Der Ehrenvorsitzende des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“, Herr Stiller, begrüßte, oft von rauschendem Beifall unterbrochen, als alter Freund, als Sangesgenosse die Grazer Sänger. Als er darauf hinwies, daß die Germania auf dem Niederwald das Schwert nicht nur für Deutschland, sondern im Notfall auch für Österreich in Bereitschaft habe, wollte der Beifall schier kein Ende nehmen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Grazer. Herr Kurinspektor Mäurer trug ein selbstverfaßtes Gedicht vor und entfachte damit eine fast schrankenlose Begeisterung. „Ein Tusch! ein Tusch!“ riefen die Grazer.

Für den Magistrat sprach Herr Beigeordneter Brner: „Pensionopolis, so nennt man die schöne Stadt Graz, das österreichische Wiesbaden, so nennt man auch unsere Stadt, das rheinische Graz. Ich brauche nicht gern ein Fremdwort, ich wollte aber nicht sagen: „Ruhestandstadt“. Die Gäste haben bei ihrem Eintritt in Wiesbaden den neuerstehenden Bahuhof gesehen, vielleicht auch einen Blick geworfen auf das werdende Kurhaus. Ich hoffe, sie werden sich bei ihrer Anwesenheit in Wiesbaden davon überzeugen, daß wir hier keine Ruhestandstadt haben, sondern daß wir in der Entwicklung begriffen sind, daß wir fortschreiten. Dasselbe wissen wir auch von dem schönen Graz. Sehr verehrte Gäste, Sie haben in Graz Ihren „Schloßberg“, wir haben unseren „Neroberg“, Sie wohnen am schönen Strand der Mur, wir räumen uns, am Rheinstrom zu wohnen. (Stürmische Heiterkeit.) Sie haben vor allen Dingen Ihr Weinland, der Steiermärker ist in Österreich berühmt,

ich hoffe, daß Sie bei Ihrem hiesigen Aufenthalt Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen, daß es auch hier einen guten Tropfen gibt. (Heiterkeit.) Diese Vergleiche zwischen Wiesbaden und Graz ließen sich noch weiter ziehen, aber das ist die Hauptsache: wir sind eines Stammes Kinder, wir sind deutscher Abstammung, Geschichte, Sprache, Kultur und Wissenschaft, das sind Bande, die keine Macht der Welt lösen kann. Deshalb haben wir auch im deutschen Österreich und in Deutschland selbst deutsche Turner, deutsche Schützen und einen Deutsch-Österreichischen Alpenverein usw. Wir haben aber vor allen Dingen das deutsche Lied, als dessen Vertreter Sie hierhergekommen sind. Mit diesem deutschen Lied — und das Steiermärker Lied ist eins der schönsten deutschen Lieder — haben Sie sich vor 25 Jahren in die Herzen der Wiesbadener eingefunden. Die damals entstandene Freundschaft ist auf ihren Höhepunkt gekommen, als Sie unseren „Männergesang-Verein“ so herzlich in Ihrer schönen Stadt aufgenommen und bewirtet haben. Seien Sie überzeugt davon, daß Sie nicht bloß bei den Gesangsvereinen Wiesbadens, sondern auch bei der Bürgerschaft ebenso herzlich willkommen sind, wie Sie damals unsere Mitbürger aufgenommen haben! (Beifall.) Ich habe die Ehre und Freude, namens des Magistrats dieser Stadt Sie auch an dieser Stelle willkommen zu heißen. (Heilrufe.) Sie, verehrte Mitbürger aus Wiesbaden, ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf die schöne und mit der Stadt Wiesbaden in Freundschaft verbundene Stadt Graz an der Mur. Unsere Schwesterstadt lebe hoch! Dieser Aufforderung wurde mit voller Lungenkraft nachgegeben.

Herr Stadtverordneter Finkl begrüßte die Grazer namens der „Wiesbadener Sänger-Vereinigung“. Er fand besonders lebhaften Beifall, als er auf die Rückständigkeit Wiesbadens in bezug auf einen großen, allen Anforderungen genügenden Saalbau hinwies. Seine Rede gipfelte in einem Hoch auf das deutsche Lied. — Es bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung, daß der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ und der „Grazer Männergesang-Verein“ Proben ihrer ausgezeichneten Gesangskunst gaben. Die Grazer sangen u. a. das steirische Volkslied „I bin jünger verwidhen“, das ihren berühmten Landsmann Peter Rosegger zum Verfasser hat und von Jehntrax verlost wurde. Mit diesem schlichten humorvollen Volkslied ernteten sie den stärksten Applaus. Das prächtige Quartett des „Männergesang-Vereins“ (die Herren Aler, Gerhardt, Müller und Schuh) ließ sich ebenfalls hören und wurde lebhaft applaudiert. Herr Gerhardt hätte man bald im Triumph durch den Saal getragen, als er das Lied von den Tränen Christi gesungen hatte, das keiner besser und packender vorträgt, wie gerade er. Der „Turngau Wiesbaden“ zeigte unter dem Kommando des Herrn Engel in schönen Gruppenstellungen an der Leiter, wie wir uns die Verbrüderung Graz-Wiesbaden denken. Die Vorsührungen unserer wackeren Turner bildeten eine angenehme Bereicherung des Programms. Daß man sie zu schätzen wußte, zeigte der große Beifall, den sie ernteten. Vergessen sei nicht, daß die Herren Kurinspektor Mäurer und Herr Stadtverordneter Simon Hesch als Dichter von Liedern zum gemeinschaftlichen Gebrauch verdient machten. Der Kommerz fand bei vier statt, daß der „Männergesang-Verein“ gependert hatte.

**Das Picknick.**

an der „Leichtweishöhle“ verammelte nicht nur den „Männergesang-Verein“ als den Gastgeber und die Grazer in diesem romantischen Teil unseres Wiesbadener Waldes, sondern auch eine große Anzahl zwar ungeladener, aber dennoch gern gesehener Gäste. Es waren große Tafeln aufgestellt, die sich unter der Fülle der belegten Brötchen, Wiener Würste und anderer Delikatessen geradezu bogten. In der bekannten Schuhhalle war ein provisorisches Büfett aufgeschlagen, wo warmer, eben aus dem Brotteich geschalteter duftender Schinken geschnitten und allerlei anderes Eßbare und Trinkbare ausgeteilt wurde. An Trinken war da: Bier in zahllosen Fässern, Wein, Champagner und Cognac. Der Bierzapfer hatte ein paar Gehäusen nötig, um den starken Andrang zu bewältigen. Einige Mitglieder des gastgebenden Vereins hatten sich in weiße Jaden gesteckt, weiße Kappen aufgesetzt und weiße Schürzen vorgebunden. So bedienten sie die Gäste wie erfahrene Kellner. Die Grazer waren sichtlich in bester Stimmung; es schmückte ihnen. Es wurden verschiedene photographische Aufnahmen des Picknicks gemacht. Ein von Herrn Julius Rosenthal verfaßtes, kleines, allerliebtes „Festspiel“, in dem der Räuber Leichtweis die erste Rolle spielte, wurde auf der Festsengruppe über der Höhle gemimt und mit bedeutendem Applaus aufgenommen. Das Picknick war nicht der geringste Teil des reichen Festprogramms. Um 12 Uhr ging es über den „Speyerskopf“ und „Neroberg“ zur Griechischen Kapelle und nach der Besichtigung derselben zurück zur Stadt und zum Festessen im Kurhaus.

Der große Saal des Kurhaus-Provisoriums war unter Mitwirkung des Herrn Kurinspektors Mäurer und des Herrn Malers Hildebrand hübsch geschmückt mit Fahnen, Blumenarrangements, den Büsten der beiden Kaiser usw. Im Hintergrund hatte Meister Hildebrand den alten Hauptplatz der Stadt Graz mit dem Denkmal des Erzherzogs Johann in einer Höhe von etwa 4 und einer Breite von 6 Meter aufgebaut und drüber hinweg schaute der Schloßberg mit dem Uhrturm. Die Tafelkarten waren mit dem Wappen der Stadt Graz geschmückt. Die Zahl der Teilnehmer mag etwa 250 betragen haben; es befanden sich unter ihnen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Beigeordneter Brner, Magistratsassessor Travers, Reichs- und Landtags-Abgeordneter Bartling, Landgerichtsdirektor de Riem u. a. Es wurden Tischreden gehalten von Herrn Bartling, von Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, von Herrn Justizrat Dr. Alberti, von dem Vorsitzenden des „Grazer Männergesang-Vereins“, Herrn Kmann, von dem Ehrenpräsidenten desselben Vereins, Herrn Ritter v. Wiser, und von Herrn Landgerichtsdirektor de Riem. Mit der Kunst des Gesanges verschönten das Fest die Herren

Eberhardt, Alter, Gerhardt, Müller und Schuh, sowie das Quartett des Grazer Vereins. Das Festmahl nahm einen durchaus harmonischen Verlauf.

Das Kurhaus-Konzert.

Das Konzert des „Grazer“ und des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“, welches von der städtischen Kurverwaltung am Sonntagabend veranstaltet worden war, hatte sich — wie nicht anders zu erwarten — eines außerordentlichen Zuspruchs zu erfreuen. Man konnte dieses Konzert eigentlich einen Gesangwettbewerb in idealstem Sinne nennen, da weder Geld noch andere Preise die Sänger anspornten, sondern einzig das Bestreben, nach Kräften hohe künstlerische Leistungen zu erzielen. Dieses Bestreben ist denn auch durch einen für beide Vereine gleich großartigen Erfolg gekrönt worden. Was nun zunächst unsere Gäste, die Grazer, anbelangt, so sangen dieselben, von einem vieltausendköpfigen Publikum stürmisch begrüßt, unter Leitung ihres Chorleiters Dr. Franz Weiß den bekannten Chor „Waldabendscheln“ mit Soloquartett von Schmölzer, ein jehovistisches Volkslied von Hellmer und „Bacharach“, Chor mit Hörnerbegleitung von Remy, mit schönem Stimmklang und sein ausgearbeitetem Vortrag. Namentlich erfreute sich der letztere Chor einer höchst charakteristischen Wiedergabe. Das zweite Ausrufen machte uns mit dem Soloquartett, bestehend aus den Herren Hans Zimmermann, Franz Schweighofer, Wilhelm Thönn und Adolf Jäger, bekannt, welche vier Lieder teils heiteren, teils sentimental Inhalts in vorzüglichster Weise zu Gehör brachten. Zündend wirkte namentlich noch von Langentrens „S' red“, da die feierlichen Sänger neben dem musikalischen Ausdruck auch das mimische Element nicht vernachlässigten. Auch bei den von ihnen später im vollen Chor gesungenen heiteren Liedern, bei denen es ja ohne die verschiedenartigsten Jodeler nicht abging, wurde Text und Musik vielfach durch treffenden Gesichtsausdruck illustriert. Daß die Grazer aber auch sehr ernsthaft schön singen können, zeigte der von ihnen auf Wunsch des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“ zugegebene Chor „Sonne taucht in Meeresfluten“ von Herbek, welchen sie vor 25 Jahren als Preischor hier gesungen haben. Die größte Begeisterung erweckten aber die heiteren Gesänge im heiteren Volksston, so daß sich die Sänger zu mancher Zugabe verstehen mußten. — Der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ unter Leitung von Prof. Franz Mannhartsch hatte für den Besuch seiner Freunde hier zwei der besten und wirksamsten Rheinlieder: „Vom Rhein“ von Max Bruch und „Der sonnige Sonntag am Rhein“ von Jul. Dertling (Text von Herrn Kurinspektor Ferd. Müller) ausgewählt, mit denen er stürmischen Beifall erzielte. Im letzteren Chor machte namentlich das Soloquartett mit Herrn H. Schuß an der Spitze einen hinreißenden Eindruck. Der heitere Chor: „Rudolf von Werdenberg“ ist bekanntlich eine Meisterleistung unseres „Wiesbadener Männergesang-Vereins“; im Saale wäre die Wirkung aber wohl größer gewesen. Der wunderschöne „Tannenbaum“ von Silcher wurde leider durch einen recht störenden, bei dieser Veranstaltung doppelt unliebsamen Zwischenfall stark beeinträchtigt. Zu Anfang und in den Zwischennummern konzertierte die Orchesterkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk. Bei der entfernten Aufstellung derselben war aber leider wenig davon zu hören. Den Schluß des interessanten Konzertes machte der von beiden Vereinen gesungene „Trobe Wandersmann“ und das „Bundeslied“.

Nach dem Gartensfest im reich mit Fahnen und Wappen geschmückten Kurhaus-Propärium, das unter Leitung des Herrn Beleuchtungsinspektors Dürr noch feinsten als sonst bei ähnlichen Gelegenheiten durch Tausende und Abertausende von Flämmchen und Lampen, aus denen auch sinnige Begrüßungen, wie: „Willkommen“ und „Doch Steiermark“, ferner das österreichische und das heilige Wappen gebildet waren, illuminiert worden war, fanden sich die Grazer und Wiesbadener Sänger mit ihren Damen noch im „Berliner Hof“, „Schützenhof“ und „Kaisersaal“ zu zwanglosem Beisammensein ein, sich des herrlichen Verlaufs des auch vom Wetter überaus begünstigten Festes freuend. — Heute vormittag 8 Uhr 35 Minuten reisten die Grazer Gäste von hier wieder weiter. Auf dem Lahnstettener Bahnhof empfing sie zum Abschied eine große Anzahl Mitglieder des „Männergesang-Vereins“, um ihre Fahne zu geleiten. Sämtlichen Grazern wurden als Abschiedsgabe hübsche Blumensträuße überreicht, und als der Zug sich in Bewegung setzte, schallte den Abfahrenden vom Perron noch ein kräftiges musikalisches Hoch entgegen. So fand der Besuch der Grazer Sänger nach zwei genussreichen, allen Teilnehmern wohl unvergesslichen Tagen einen würdigen, harmonischen Abschluß.

10. Generalversammlung des Aneippbundes.

Alljährlich im Monat August versammeln sich die Vertreter der Aneipp-Vereine Deutschlands und der Schweiz, um in gemeinsamen Beratungen die edlen Bestrebungen des verstorbenen Prälaten Sebastian Aneipp weiter auszubauen und zu pflegen. Die vorjährige, in Berlin tagende Versammlung beschloß auf Antrag des hiesigen Aneipp-Vereins, die 10. Generalversammlung nach Wiesbaden einzuberufen und wir sehen nunmehr in den Festtagen. Bereits am Samstagvormittag trafen die Vertreter aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes und der Schweiz ein und wurden von den Wiesbadener Gesinnungsgenossen nach herzlichster Begrüßung in den verschiedenen Hotels einquartiert. Nachmittags hatte der Bundesvorstand eine geschlossene Sitzung, der sich ein Rundgang durch die Stadt anschloß. Abends 8 Uhr fand im Restaurant „Kaisersaal“ die Begrüßungsfeier statt. Herr Lehrer A. Kunz eröffnete die Versammlung mit dem Dank an alle diejenigen, welche aus weiter Ferne zur diesjährigen Tagung herbeigekommen sind, desgleichen begrüßte er verschiedene Ehrenäste, die zahlreich erschienenen Mitglieder und

Gäste. Fräulein Marie Chelius, Konzertfängerin von hier, sowie das Schühse Künstlerquartett erfreuten durch eine Anzahl Sopranlied und Lieder, Herr Humorist Dornbach sorgte für Erheiterung. Reden hielten der Bundesvorsitzende Herr E. Vogenschütz-Ulm und Lehrer Merz-Mettmann. Ersterer gab seiner Freude über die stattliche Festversammlung Ausdruck mit der Annahme, daß nicht nur die Tagung selbst, sondern auch die schöne Bäderstadt die vielen Delegierten herbeigebacht habe; letzterer warf einen kurzen Rückblick auf die ganze Aneipp-Bewegung und dankte dem Wiesbadener Verein für die schönen Darbietungen, die sie bereits gesehen und noch zu erwarten hätten.

Sonntagvormittag 9 Uhr begann im Restaurant „Kaisersaal“ die 10. Generalversammlung des Aneippbundes. Der Bundesvorsitzende Herr Telegrapheningenieur E. Vogenschütz-Ulm eröffnete die Versammlung und ermahnte zum Schriftführer Herrn Buchhalter Franz Grünhaller von hier. Hiernach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Geschäftsführer des Bundes Herr A. Dinand-Ludwigshafen erläuterte den Jahresbericht. Aus demselben war ersichtlich, daß die Aneipp-Bewegung sich immer weiter verbreitet und mit jedem Jahr an Mitgliedern zunimmt. Den Bericht über die Rechnungslegung der Kassen- und Vermögensverhältnisse gab der Bundeskassierer Herr J. Solbach-Essen. Die Gesamteinnahmen betragen 9167 M. 44 Pf., die Gesamtausgaben 7327 M. 28 Pf., das Vermögen des Bundes stellt sich heute auf 2903 M. 26 Pf. 74 Vereine mit 6700 Mitgliedern gehören dem Bunde zurzeit an. Die Revision der Kassenbücher und der Kassennahmen zwei Herren des Wiesbadener Vereins vor. Zu Beauftragungen gab die Führung keine Veranlassung und auf Antrag wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Desgleichen wurde dem Vorstand für das abgelaufene Jahr Decharge erteilt. Der Verband IIIa, umfassend die Vereine aus dem Rheinland, stellt folgenden Antrag: Es sollen geeignete junge Ärzte auf Kosten der Bundeskasse in Bädern ausgebildet werden, um so neue Aneipp-Ärzte zu erhalten. Der Antrag wird, weil keine genügende Unterstützung vorhanden ist, für spätere Zeiten zurückgestellt. — Der Aneipp-Verein Mettmann wünscht eine Propaganda-Kommission ins Leben gerufen zu haben, welcher in erster Linie die Aufgabe der Neuerrundungen obliegt; desgleichen sollen Diplome hergestellt werden, welche als Anerkennung bei hervortragenden Verdiensten um die Aneippische Angelegenheit werden sollen. Der erste Antrag wird einer besonderen Kommission überwiesen, der letzte Antrag zurückgezogen. — Der Aneipp-Verein St. Gallen stellt an den Bundesstag den Antrag: Es möge die Schaffung eines Propagandafonds beschlossen werden, aus welchem Bundesvereine zu außergewöhnlichen Propaganda-Unternehmungen unterstützt werden können. — Der Verband V, die Vereine Wiesbaden, Arenzsch, Ludwigshafen, Kaiserslautern und St. Johann-Saarbrücken, wünscht die Schaffung einer Zentralkasse zur Ausbildung von Rednern und Praktikern zum Zwecke der Unterstützung der Vereine. Beide Anträge werden der vorerwähnten Zeit wegen zurückgezogen. — Von der vorjährigen Bundesversammlung sind folgende Anträge für die diesjährige Tagung zurückgestellt: Änderung des Titels der Bundeszeitschrift; ferner ein Antrag des Vereins Gln, betreffend Vereinigung des Aneipp-Bundes mit dem Wörthhofer Verband, zu welchem auch die Vereine Bafel und St. Gallen Anträge eingereicht haben. Über diese zwei Anträge entspinnt sich eine äußerst lebhaft und lange Debatte. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden fanden wegen der Verschmelzung der beiden Verbände verschiedene Besprechungen statt, die letzte am 21. Mai d. J. in Mannheim. In derselben wurde nach genügender Ansprache und Klärung eine vorläufige Einigung erzielt, die heute der Bundesversammlung zur Genehmigung vorlag. Letztere genehmigte die Vereinbarungen, auf welche der Bundesvorstand in Mannheim sich geeinigt hat. Die sonstigen Abmachungen bleiben dem neu zu wählenden Vorstände überlassen. — Der seitherige Geschäftsführer Herr A. Dinand-Ludwigshafen lehnt in entschiedener Weise eine Wiederwahl als solcher ab; doch erklärt er sich nach längerer Ausföhrung bereit, das Amt bis zum 1. Januar l. J. beizubehalten. Sein Gehalt wird von 1200 M. auf 1500 M. erhöht; desgleichen bezieht er 25 Proz. aus dem Ertrag der Inserate in der Bundeszeitschrift. — Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Als ersten Vorsitzenden Herrn Obertelegrapheningenieur E. Vogenschütz-Ulm, als Kassierer Herrn J. Solbach-Essen und als Beisitzer Herrn J. Marnach-Essen. Diese Wahl ist gültig, wenn der Wörthhofer Verband den heute beschlossenen Vereinbarungen beitrifft, wenn nicht, so werden wie früher fünf Mitglieder den Vorstand des Aneipp-Bundes bilden, und zwar die Herren E. Vogenschütz-Ulm als erster Vorsitzender, J. Marnach-Essen als zweiter Vorsitzender, J. Solbach-Essen als Kassierer, J. Hauber-Kaiserslautern und Lehrer Merz-Mettmann als Beisitzer. Für den Fall, daß auch der Wörthhofer Verband nunmehr sich mit den getroffenen Abmachungen einverstanden erklärt und die Verschmelzung zustande kommt, wird Frankfurt a. M. als Zentralsitz für die nächstjährige Tagung bestimmt; sollte jedoch jeder Verband für sich weiter bestehen, so hält der Aneipp-Bund seine 11. Generalversammlung im kommenden Jahre in Dresden. Nachdem noch eine Reihe Fragen zur Beantwortung gekommen war, schloß der Vorsitzende kurz vor 8 Uhr abends die Versammlung.

Das Festessen wurde im Restaurant „Kaisersaal“ um 1 Uhr nachmittags eingenommen. Mehrere Toaste und Reden wurden während desselben auf den Wiesbadener Verein, dessen Damen, die diesjährige Tagung usw. gehalten.

Die Versammlung am Sonntagabend war wiederum zahlreich besucht. Der Vorsitzende des

Wiesbadener Vereins Herr Kaufmann Wilh. Reich begrüßte die Festversammlung und erteilte Herrn Dr. Ziegelroth aus Berlin, welcher an Stelle des Herrn Dr. Kleinschrod den angefertigten Vortrag: „Sebastian Aneipp als Erzieher der Menschheit“ hielt, das Wort. Der Redner gab in seiner Einleitung ein Lebensbild des Prälaten, streifte seine in den allerärmlichsten Verhältnissen verlebte Jugendzeit, erinnerte, daß Aneipp erst mit 27 Jahren die Universität besuchen konnte und wie er, selbst krank und kaum noch lebensfähig, sich nur durch die Wasserbehandlung zu einem gefunden und kräftigen Menschen gemacht. Der weitere Inhalt behandelte zwar nichts Neues, doch waren die Ausführungen recht interessant und insbesondere für die zahlreichen Zuhörer sehr belehrend. Lebhafter Beifall wurde dem Herrn Dr. Ziegelroth am Schluß seines Vortrages zuteil, dem sich Herr Kunz namens des Vereins anschloß. — Einen dem Tage entsprechenden Prolog sprach Herr Lehrer A. Kunz, dem ein Festspiel zum 10. Bundesstag folgte. Darsteller waren die Damen Penzelmann und Müller. Der weitere Verlauf des Abends ergab Sopranlied der Konzertfängerin Fräulein M. Chelius, Gesangsvorträge des Schühse Künstlerquartetts, humoristische Vorträge und Darbietungen der Musikkapelle. Ein Theaterstück: „Die schwarze Frau“, Lustspiel in 1 Akt von Max Wegber, fand eine vorzügliche Wiedergabe und hatte einen großen Erfolg für die Mitspieler zu verzeichnen.

Am Montagvormittag 7 Uhr fand in der Bonifatiuskirche ein von Herrn Prälaten Dr. Keller abgehaltener Gedächtnisgottesdienst für den verstorbenen Prälaten Sebastian Aneipp statt. — Um 9 Uhr brachte die „Elektrische“ die Aneippianer nach Wiesbrich zum Vater Rhein, um die vorgesehene Rheinfahrt nach Ahmannshausen zu unternehmen.

Der Besuch französischer Ärzte.

Einige dreißig auf einer ärztlichen Studienreise begriffene französische Ärzte mit Damen wurden gestern morgen im Rathaus von dem Vorsitzenden des ärztlichen Zentralausschusses und einer Anzahl hiesiger Ärzte empfangen. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell hieß die Gäste namens der Stadt durch folgende Ansprache willkommen:

„Hochverehrte Damen und Herren! Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, Sie heute hier willkommen heißen zu dürfen. Begrüßen wir doch in Ihnen Vertreter der Weltstadt Paris, der alten Lutetia Parisiorum, einer der ältesten und hervorragendsten mitteleuropäischen Pflanzstätten menschlicher Kultur, deren Arbeit auf allen Gebieten wissenschaftlicher Forschung und nicht zum wenigsten auf dem Gebiete der Medizin die ganze zivilisierte Welt so vielfach und reich Anregung und Förderung zu danken hat. Sie kommen zu uns nach Deutschland in Anerkennung der Wahrheit, daß die Wissenschaft vor politischen und vor Sprachgrenzen nicht halt macht, da sie nicht für die einzelne Nation, sondern wie die unsere ganze Welt erhellende und erwärmende Sonne für die ganze Menschheit wirkt und schafft. Wie danken Ihnen besonders, daß Sie bei Ihrem Ausfluge auch unsere Stadt besuchen, die als einer der größten Badeorte zu den Vertretern der medizinischen Wissenschaft mancherlei freundliche Beziehungen unterhält. Hoffentlich werden Sie sich überzeugen, daß unsere seit mehr als zweitausend Jahren bekannten Heilquellen und die Einrichtungen zu deren rationeller Benutzung geeignet sind, vielen Kranken Genesung oder doch Linderung ihrer Leiden zu verschaffen, und daß die Stadt und ihre Umgebung manches bietet, was den Aufenthalt zu einem angenehmen machen kann. Wir hoffen, daß auch Sie, hochverehrte Damen und Herren, bei dem Besuche unserer Stadt freundliche Eindrücke empfangen, so daß Sie, in Ihre schöne Heimat zurückgekehrt, sich gern an die hier verlebten Stunden erinnern mögen. Und so heiße ich Sie denn im Namen der Stadt Wiesbaden herzlich willkommen.“

Hierauf hielt Herr Dr. Wehmer im Auftrag des ärztlichen Zentralausschusses eine längere Rede, in welcher er besonders auf die Bewunderung hindeutete, die man in Deutschland vor der französischen medizinischen Wissenschaft hege, wofür Herr Direktor Dr. Raymond-Landau aus Limoges dankte, ebenso wie für den herzlichen Empfang. Die Gäste trugen sich in das Goldene Buch der Stadt ein, und nachdem Herr Dr. Friedländer von hier das neu zu erbauende Aderbad an Laender von Plänen den Gästen erklärt hatte, folgte zu Wagen der Besuch und die Besichtigung der Augenheilkunde, des Augusta-Viktoriaabades, des städtischen Krankenhauses, des Kochbrunnens, an welchem letzterem Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Heinrich Fresenius die Führung ausübte, namentlich auch die Analyse des Kochbrunnens vortrug, sich dabei der französischen Sprache bedienend, und der Fabrik heilgymnastischer Apparate von Roffel, Schwarz u. K. v. (Inh. Max Berger) an der Mainzer-Landstraße. Die Pariser Damen hatten währenddessen in Begleitung der hiesigen hiesiger Ärzte eine Spazierfahrt durch die Stadt und ihre nähere Umgebung unternommen. In einem Sälchen des Kurhaus-Propäriums, das mit Fahnen in den französischen Landesfarben und Blumen reich geschmückt war, fand um 1/2 Uhr ein Festessen statt, bei welchem Herr Stadtverordneter Oberstleutnant A. v. Dittman die Begrüßungsrede hielt, auf die Herr Dr. Bajor dankend erwiderte. Für die Wiesbadener Ärzte sprach Dr. Lüders, Frau Dr. Rosenthal brachte einen Toast aus auf die französischen Damen, Herr Dr. Meyer auf die Damen, Professor Dr. O. Fresenius auf die internationale Wissenschaft, Dr. Raymond-Landau auf Professor Fresenius und schließlich gab Professor Sabrazès-Bordeaux nochmals seiner Freude und seinem Danke über die überaus schöne und herzliche Aufnahme Ausdruck. Nach einem kurzen Besuch des Kurgartens und des Konzerts begaben sich die französischen Gäste um 5 Uhr nach Frankfurt weiter, nachdem sie sich noch verabschiedet hatten, ihre liebenswürdigen Gastgeber im nächsten Jahre in Frankreich begrüßen zu dürfen.

**Zur Monarchenbegegnung in Cronberg.** Gegenüber den Ausführungen des „Daily Telegraph“ wegen der Cronberger Monarchenbegegnung verdient hervorgehoben zu werden, daß der englische Votschaster in Berlin Lascelles, der in Homburg die Ankunft seines Königs abwartet, und als Vertreter des deutschen auswärtigen Amtes der Gesandte Räder-Jentsch der Zusammenkunft betwogen werden, diese somit nicht diplomatisch bedeutungslos sein wird, wie das englische Blatt behauptet. Zur Begegnung des Kaisers mit König Eduard wird noch gemeldet: Der Kaiser wird seinen Gast am Bahnhof Cronberg empfangen und ihn nach Friedrichshof geleiten. Dort wird zunächst ein Frühstück und dann eine Besprechung der beiden Monarchen stattfinden. Für nachmittags ist eine Automobilfahrt vorgesehen, die nach der Saalburg führen soll. Am 16. d. M., vormittags 9 Uhr 40 Minuten, reist König Eduard von Cronberg nach Marienbad ab. Der Kaiser begibt sich hierauf im Automobil nach Homburg, wo um 11 Uhr die Enthüllung des Landgrafendenkmalts stattfindet. Nach Beendigung des feierlichen Aktes fährt der Kaiser sofort nach Schloß Wilhelmshöhe zurück. Anlässlich der Zusammenkunft des Kaisers mit König Eduard werden außer englischen und Berliner Kriminalbeamten auch 10 Frankfurter Kriminalbeamte unter Führung des Polizeirates Wolff und eine große Anzahl uniformierter Schutzleute, sowie ein starkes Gendarmerte-Aufgebot in Cronberg anwesend sein.

**Personal-Nachrichten.** Wasserbauinspektor Baurat Pabsting ist von Dies a. L. nach Neu-Stein und Baurat Ortloff von Bressan nach Dies a. L. versetzt.

**Geschäfts-Personalien.** Herr Landgerichtsrat Stummeler vom hiesigen Landgericht ist als Amtsgerichtsrat an das Amtsgericht in Gohem a. d. M. versetzt worden. — Der Justizinspektor W. Dohle von hier wurde für die Zeit vom 15. August 1906 bis Ende Mai 1907 dem königlichen Amtsgericht in Gohem a. M. als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen.

**o. Priester-Jubiläum.** Die katholische Gemeinde hatte gestern einen Festtag, der galt ihrem Seelsorger Herrn Pfarrer Krimmel, der sein 40jähriges Amt-Jubiläum beging. Welch regen Anteil die ganze Gemeinde daran nahm, zeigte vor allem der zahlreiche Besuch des Festgottesdienstes in der freundlichen Kirche in der Schwalbacherstraße, der durch das meisterhafte Orgelspiel des Organisten Herrn Grohmann und zwei Gesangsvorträge des unter Leitung des Herrn Hermann Stillger von hier stehenden Gesangsvereins „Gemütlichkeit“ von Sonnenberg verherrlicht wurde, welcher letzterer auch schon bei früheren feierlichen Gelegenheiten der Gemeinde seine schätzenswerte Mitwirkung geliehen hatte. Der Verein sang das altniederländische Dankgebet mit Orgelbegleitung und „Sabbatfeier“ von Abt. Das Jubiläum hatte zum ersten Male den erst vor einigen Wochen gewählten katholischen Bischof Demmel von Bonn, den Nachfolger des hier so beliebten und verehrten Bischofs Weber, herbeigeführt, der auch die Festpredigt übernommen hatte. Unter Zugrundelegung der Weissagung Amos im 9. Kapitel führte er u. a. aus, nichts anderes sei die Aufgabe der katholischen Kirche als diese, die verfallene Stätte Gottes wieder aufzubauen, in die Lücken einzutreten und alles, was zerrissen, wieder zu verbinden. Sie wolle nichts Neues bauen, sondern was durch Menschenhand und Unverstand, vielleicht auch bösen Willen besudelt, reinigen, und wo etwas zerstört, wieder herstellen. Keinem der Männer, die an der Spitze des Katholizismus gestanden, sei es jemals eingefallen, einen anderen Baugrund zu wählen als Jesus Christus. Alle Gemeindeglieder aber seien berufen, an diesem Bau mitzuwirken, jeder müsse dazu beitragen, daß es ein Haus des Friedens und der Eintracht werde. Als die Grundlagen eines Segenshauses in der Gemeinde wie in der einzelnen Familie bezeichnete der Bischof die Gerechtigkeit und die Wahrhaftigkeit. Zu dem Ereignis des Tages übergehend, gab er seiner besonderen Freude Ausdruck, den Seelenhirten der Gemeinde zu begrüßen, der es verstanden, so lange Jahre an diesem Hause mit so schönem Erfolge zu bauen und damit an dem Hause Gottes überhaupt. Es sei kein Geringes, Seelsorger zu sein, aber Herr Pfarrer Krimmel habe stets beides und uner-müdlich im Kampfe mit allerlei Widerwärtigkeiten und leiblichen Gebrechen unererschütterlich und getreu in seinem Amte gewirkt. Gott möge, so wünschte Redner auch namens der Gemeinde, den lieben, treuen, stillen und demütigen Mann noch viele Jahre der Gemeinde erhalten und ihm die leibliche und geistige Kraft verleihen, weiter zu bauen an der Blüte und Entwicklung dieser Gemeinde. Nach dem Schluß des Gottesdienstes bereitete der Gesangsverein „Gemütlichkeit“ dem Jubilar eine besondere Ovation, indem er ihn am Ausgange des Gotteshauses mit der Hymne „Laf Jehova hoch erheben“ empfing und der Präsident Herr Moritz Wirth ihn in einer kurzen Ansprache beglückwünschte. Der Gefeierter dankte mit bewegten Worten. Daß des Jubiläums auch sonst in ehrender und liebender Weise, namentlich seitens der einzelnen Gemeindeglieder gedacht wurde, ist selbstverständlich, hat sich doch Herr Pfarrer Krimmel während seiner sechzehn-jährigen hiesigen Wirksamkeit als ein wahrer Seelsorger seiner Gemeinde bewährt, der an dem Geschick jedes einzelnen, an Freud und Leid innigen Anteil nimmt und den Interessen der gesamten Gemeinschaft stets ein opferwilliger Förderer ist. Um den Bau der schönen Kirche hat er sich große unvergängliche Verdienste erworben. Am Vorabend wurde er durch ein Ständchen des Schützen Quartetts überrascht. Die katholische Gemeinde als solche erkreute ihren Pfarrer durch ein schönes Geschenk, das der Kirchenvorstand überreichte. Prachtvolle Blumenspenden verwandelten seine Wohnung bald in einen Garten und dazu kamen viele Glückwunsch-Schreiben und Telegramme von nah und fern, so von Herrn Defan Bickel namens der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herrn Professor Nippold-Jena u. a. m. Mögen dem Jubilar noch viele Jahre so erfolgreicher Wirksamkeit wie bisher beschieden sein.

**Ein Veteran.** Zu diesem Artikel in Nr. 364 unseres Blattes, der einer auswärtigen Zeitung entnommen

war, schreibt uns ein hiesiger Anverwandter des alten Kriegers: „Der in Hanau dahingeshiedene Zigarrenhändler Friedrich Vott hat nicht im 82. Infanterie-Regiment, sondern bei der 6. Kompanie des preussischen Garde-Reserveartillerie-Regiments gestanden und war nicht das Schmerzenskind seines Truppenkorps, den sein Hauptmann so manches Mal in den Kästen steckte, sondern der Verstorbenen konnte sich einer tadellosen Führung rühmen, was dadurch bewiesen ist, daß er als geschicklicher Gefreiter den Feldzug 1870/71 mitmachte. Außerdem steht jederzeit der noch vorhandene Militärpaß zur Verfügung, aus welchem zu ersehen ist, daß Genannter während seiner Militärzeit keine Stunde Strafe verbüßt. Ferner hat der Verbliebene nicht seinen Oberst und Hauptmann bei Würth, sondern nur seinen Hauptmann bei der Belagerung von Paris aus dem Feuer geholt. Der Kaiser wollte den Verstorbenen nicht 1873 in Hanau sprechen, sondern es war im Jahre 1878, als Friedrich Vott mit Kaiser Wilhelm I. in Frankfurt gesprochen hat.“ Diese Darstellung weicht allerdings wesentlich von der früheren ab und es hat fast den Anschein, als ob eine Personenverwechslung vorliege. Jedenfalls aber verdient die geschilderte Heldentat des Verstorbenen dankbarste Anerkennung.

**Folge der Fahrkartensteuer.** Von heute Montag ab wird der Personenzug ab Frankfurt a. M. 6 Uhr 28 Minuten Hauptbahnhof wegen Überlastung in zwei Teilen gefahren werden. Diese Fahrplanänderung kann als eine Folge der Fahrkartensteuer gelten, da die Benutzung der 4. Wagenklasse so zunahm, daß der Zug nicht mehr ausreichte.

**Bäcker-Versammlung.** Morgen Dienstag, den 14. August, vormittags 11 Uhr, findet im „Konfordia-saal“, Stillstraße, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Gahrner-München über das Thema spricht: „Welche Eigenschaften müssen die Bäcker-geschäften besitzen zur erfolgreichen Durchführung des Kampfes um das tägliche Brot“.

**Die Bibliotheken des „Wiesbadener Volksbildungsvereins“** in der Schule an der Poststraße, in der Mäckerstraße, in der Schule an der oberen Rheinstraße, Steingasse 9 und in der Gutenbergschule können von jetzt ab wieder von jedermann benutzt werden. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

**Kloster Marienthal.** In die Wallfahrtskirche zu Marienthal hat bei dem letzten Gewitter der Blitz eingeschlagen. Er schlug in den Kirchturm, zerschlug die Uhr und demolierte eine elektrische Leitung. Das Feuer konnte sofort gelöscht werden. — Der ehrw. Franziskanerbruder Boda Modest ist nach kurzem Krankenlager gestorben. Der Verstorbenen war geboren am 3. Juli 1834 zu Judva, wurde also 72 Jahre alt. In den Orden ist er am 20. Oktober 1856 eingetreten. Zur Kulturkampfszeit wurde das Franziskanerkloster Frauenberg bei Judva aufgelöst, er übernahm dann sein Handwerk als Schuster wieder und übte dieses aus. Später nach Wiederöffnung seines Klosters kam er in das Kloster zu Bornhofen und von dort nach Marienthal. Er war bei allen seinen Bekannten seines sympathischen Wesens halber sehr beliebt.

**Erdstöß?** Aus Schlangenbad, 13. August, wird uns gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde hier um 3 Uhr 25 Minuten eine leichte Erder-schütterung wahrgenommen. Bei der herrschenden absoluten Ruhe war ein Verwechseln mit anderen Geräuschen ausgeschlossen. Die Erschütterung äußerte sich in einem Vibrieren und Erdröhnen der Gebäudeteile, wie sie ein schwer beladener, rasch fahrender Wagen verursacht, nur war sie noch um einen Ton intensiver und dauerte etwa 4 Sekunden.

**Der Wiesbadener Krankenverein (Zuschußklasse),** welcher im April seine Auflösung beschloß, ladet seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf kommenden Mittwochabend 8 1/2 Uhr in den „Deutschen Hof“ ein. Anlaß dazu ist ein Bericht der Aufsichtsbekörde, nach welchem die Genehmigung zur Auflösung nicht erteilt wird. Es wird im Interesse aller Mitglieder auch an dieser Stelle auf die Versammlung, welche zahlreichste Teilnahme der Mitglieder erfordert, hingewiesen.

**Schul- und Vereinsfahrten auf der elektrischen Straßenbahn.** Bei Wiederbeginn der Schulen wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß bei Ausflügen von Schulen, Pensionaten und Vereinen usw., an welchen sich eine größere Anzahl von Personen beteiligt, die Benutzung eines bestimmten Wagens der elektrischen Straßenbahn nur dann gewährleistet ist, wenn der Betriebsverwaltung der Straßenbahn rechtzeitig vorher davon Mitteilung gemacht wird, damit in jedem Falle für genügenden Platz zu der gewünschten Zeit eventuell durch Inbetriebstellung weiterer Wagen gesorgt werden kann. Beim Unterlassen einer vorherigen Anzeige kann es sehr leicht vorkommen, daß es an dem erforderlichen Platz fehlt und die betreffenden Ausflügler auf ein sicheres Mitkommen nicht rechnen können.

**Die Balkonprämien, welche unser rühriger Gartenbauverein den hervorragenden Leistungen im Ausschmücken von Fenstern und Balkons zuerkannt hat, kommen demnächst zur Verteilung. Vorher werden sie auf einige Tage in einem hiesigen Ladenlokal an bester StraÙe zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden.**

**Blumen- und Pflanzen- und Blumen-Dekorationen** im großen Saale des Kurhauses bei Gelegenheit der Veranstaltungen zu Ehren der Grazer Sängers, gehalten in den österreichischen, deutschen und feiermärktischen Farben, waren von der Firma H. Weber u. Co. hier selbst arrangiert worden, ebenso wie die in den französischen Farben zusammengestellte Tafeldekoration anlässlich des vom Magistrat den französischen Ärzten gegebenen Festessens.

**Bilderschwindel.** Wiederholt ist schon an dieser Stelle vor jenen „Menschenfreunden“ gewarnt worden, welche die Welt mit jenen „Gratistbildern“ beglücken wollen. Unter dem Vorgeben, daß ihre Firma bekannt zu werden wünsche, versprechen sie die kostenlose Anfertigung einer photographischen Vergrößerung. Lassen

sich zu diesem Zwecke eine Photographie geben und — so ganz nebenbei — einen Zettel unterschreiben, welcher durchaus entgegen den mündlichen Abmachungen besagt, daß der Unterzeichnete sich verpflichtet, für ein gerahmtes Bild einen bestimmten Mindestpreis zu zahlen. Mündliche Abmachungen sollen ungültig sein. Da neuerdings unsere Stadt in dieser Hinsicht wieder „bearbeitet“ wird, so sei hiermit vor diesem Schwindel gewarnt, keinesfalls aber unterschreibe man etwas, was man nicht vorher genau durchgelesen hat. Solche aber, die bereits herein-gefallen sind, mögen ruhig die Annahme der Bilder ablehnen, da die Erfahrung gezeigt hat, daß die betr. Firma energischem Auftreten gegenüber klein beigibt.

**Neue Fernsprechanlagen** werden demnächst bei der deutschen Reichspostverwaltung eingeführt werden. Das Gehäuse ist aus Eisenblech hergestellt und schwarz lackiert; das Holz des Fernsprechers ist poliert. Der Becker an dem neuen Apparat hat eine Stromstärke von 1000 Ohm und besitzt 19000 Umwindungen.

**Telegraphenverkehr.** Am 1. August wurde das neue Telegraphenlabel nach Island auf der Strecke zwischen Shetlands-Inseln und Thorsbavn (Faröer) bereits in Betrieb genommen und die Fertigstellung auf der weiteren Strecke ist in einigen Wochen zu erwarten. Die Telegrammgebühr beträgt für Telegramme aus Deutschland nach Island 60 Pf. pro Wort. Das Label wurde von der großen Nordischen Telegraphengesellschaft gebaut.

**h. Der falsche Referendar.** Vor einigen Monaten erschien hier ein flott auftretender junger Mann, der sich als Referendar Schmiedel aus Dortmund in die Gesellschaft einführte und bald an mehreren Stammtischen und in besseren Vereinen zu Haus war. Nicht lange und Herr Schmiedel gefand diesem und jenem seiner wohlhabenden Bekannten, seine Eltern hätten versprochen, ebenfalls hierher zu kommen und im „Hotel Viktoria“ abzuweilen; sie sollten eigentlich schon da sein, jedenfalls aber sei er durch ihr lauges Ausbleiben in eine recht unangenehme Geldverlegenheit gekommen. Der Herr Referendar fand natürlich Glauben und er pumpte eine ganze Anzahl Herren an, auch solche, denen er mehr oberflächlich als Referendar Schmiedel vorgestellt worden war, oder denen er sich selbst als Dr. Dillmann vorgestellt hatte und die sich entweder in sehr guter Vermögenslage oder in hervorragenden Stellungen befinden, darunter einen hochgestellten Geistlichen, einen Abgeordneten, einen General, so und so viel Rentner und Rentnerinnen usw. Schließlich stellte es sich heraus, daß der Referendar Schmiedel alias Dr. Dillmann der schon zweimal wegen Betrugs vorbestrafte Vantechner Franz Müller aus Dortmund war. Der junge Mensch wurde verhaftet; er befindet sich gegenwärtig im süd-tischen Krankenhaus. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betrugs im Rückfall unter Annahme mildernder Umstände, die in seinem leidenden Zustande gefunden wurden, zu 5 Monaten Gefängnis.

**h. Stief wie ein Besenstiel** wurde eines morgens der Winger Peter Gerlach aus Vorchhausen in einer Schale in der Nähe des Dorfes mit einem Maß Wein gefunden. Er hatte sich bis zur Bewußtlosigkeit betrunken. Es war ein 25-Literfaß, das er bis auf 15 Liter geleert hatte. Das Faß hatte er einem seiner Nachbarn aus dem Keller geholt, und zwar, wie die Anklagebehörde annimmt, zur Nachtzeit aus einem bewohnten Gebäude, in das er sich in diebischer Absicht eingeschlichen.“ Er selbst will höchst erkaunt gewesen sein, als er sich morgens neben dem Faß fand und er beeilte sich, dem Be-hohlenen den ganzen Wein zu bezahlen. Der Ange-klagte, der sonst ein braver Mann ist, aus unglücklicher Liebe aber zum Quartalsrinker wurde, hatte aus dem Spundloch getrunken. Die Zeugen meinen, er sei jeden-falls schon etwas betrunken und infolgedessen nicht recht zurechnungsfähig gewesen, als er das Faß holte. Die Strafkammer konnte in der heutigen Verhandlung nicht feststellen, daß hier wirklich ein Diebstahl vorlag. Die ganze Tat geschah offenbar doch zu sehr unter dem Ein-fluß des Alkohols, als daß sie dem Angeklagten als eine gemeine Spießbüberei angerechnet werden konnte.

**h. Ein Betriebsunfall der elektrischen Straßenbahn** beschäftigte heute die Strafkammer. Am 22. März d. J. hielt der Wagenführer Gustav Erb vor der Beaufsichte mit einem Motor- und einem Anhängerwagen. Als er den letzteren loskoppelte, kaufte der befreite Wagen bergab nach der Elisabethenstraße und rannte in der Nähe des früheren Arizerdenkmalts auf einen mit Passagieren besetzten Motorwagen. Zwei Personen wurden verletzt, glücklicherweise nicht erheblich; der Materialschaden dagegen war ein sehr erheblicher. Das Schöffengericht, vor dem sich Erb zuerst zu verantworten hatte, verurteilte ihn wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu einer Geldstrafe von 15 M., wobei es mit der Anklage-behörde annahm, daß der Angeklagte für den Unfall ver-antwortlich sei, weil er die Bremse nicht anzog, bevor er den Wagen abkoppelte. Erst legte gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung ein mit der Begründung, daß Anziehen der Bremse sei nicht seine Obliegenheit ge-wesen, er habe auch nicht die Verpflichtung gehabt, vor dem Abkoppeln sich von dem Zustand der Bremse zu überzeugen. Die Berufungsinstanz kam zur Vertagung der Verhandlung, da es notwendig erschien, über die Instruktion des Wagenführers einen Sachverständigen zu hören. Als solcher soll Herr Direktor Klifferath ge-laden werden.

**Ein dreifler Diebstahl** wurde in der Nacht zum Samstag an der Schönbergstraße in Dohheim ausgeführt. Die Rheingauer Elektrizitätswerke ziehen da-selbst eine Hochspannungslinie zu der Werfelbachschen und Dinnenköhlischen Fabrikanlage. Der Kupferdraht, etwa 250 Pfund, wurde abgeschnitten und entwendet. Über die Täter konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

**Glück im Unglück.** Am Freitagmorgen sollte eine Frau M. Adlerstraße 49, im Krankenhaus zum Roten Kreuz an der Schönen Aussicht zur Ausschüße arbeiten. Zur Frühstückzeit wurde sie vom Aufzug an Arm und Kopf gefaßt, und es wäre ihr wohl der Kopf vom Leibe gerissen worden, wenn nicht der brave Heizer infolge

des marterstümmelnden Schreies der armen Frau herzugewandt wäre, das Seil gepackt und mit Gewalt den Aufzug zum Stillstehen gebracht hätte, um ein gräßliches Unglück zu verhüten.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren. Heute morgen 9 Uhr verunglückte der Landwirt Philipp Kump von Gohlhäusen u. d. Heide am Pleidenstädter-Kopf, indem sein Pferd mit dem Fuhrwerk durchging. Er trug an beiden Beinen je einen komplizierten Oberschenkelbruch davon. Nachdem die Sanitätswache einen Notverband angelegt, wurde der Mann nach dem Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte steht im Alter von 59 Jahren.

Verschentlicher Selbstmord. Der Eisenbahnarbeiter Ruz in Cassel erschoss sich verschentlich selbst. Sein 18jähriger Sohn hatte einen Revolver auf den Tisch gelegt, den der Vater mit den Worten: „Jetzt werde ich mich einmal erschießen“, ergrieff und auf sich abdrückte. Der Schuß ging in den Mund und Ruz war in wenigen Minuten eine Leiche.

Unfall. Heute morgen 7 Uhr wurde die Sanitätswache nach Ecke Scharnhorststraße und Dohheimerstraße gerufen. Dort verunglückte der 16jährige Hausbursche Jakob Stöckel, indem ihm eine Leiter auf den Kopf fiel. Von der Sanitätswache wurde er nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Theater- und Konzertnotizen.

Walhalla-Theater. (Operetten-Spielzeit.) Wir weisen hiermit nochmals auf die heutige letzte Aufführung der Operette „Der Bogelhändler“ hin. Auch die Operette „Die schöne Helena“, welche morgen (Dienstag) zur Aufführung gelangt, wird in dieser Spielzeit nicht wiederholt. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“, welche für Ende dieser Woche in Aussicht genommen ist, wird voraussichtlich einen so breiten Spielraum im Repertoire einnehmen, daß außer dem Jubiläum der 200. Aufführung von „Mafelbinder“ wohl kaum noch bis Schluß dieser Spielzeit eine Wiederholung stattfinden wird.

Frankfurt a. M., 11. August. Heute früh starb nach kurzem Krankenlager der im vorigen Jahre in den Ruhestand getretene frühere Pfarrer der Dreifönigsgemeinde D. Reichmann im Alter von 72 Jahren. Ursprünglich als Lehrer in Hamburg, Hannover, später als Pfarrer in Alenburg a. d. Weser tätig, wurde er im Jahre 1871 an die Dreifönigstraße hierher berufen.

k. Mainz, 13. August. In Dorn-Dürkheim überfielen vier italienische Arbeiter, die erst am Tage zuvor mit einem Trupp von 15 italienischen Arbeitern angekommen waren, den Schachtmeister an den dortigen Wasserbauarbeiten und verletzten ihn durch Dolchstiche lebensgefährlich. Die vier flohen und mit ihnen ist der ganze Trupp verschwunden. — Im Vinzenzhospital erhängte sich eine alte Dame, die durch mehrere Trauerfälle in ihrer Familie schwermütig geworden war.

Mainz, 13. August. Rheinpegel: 1 m 48 cm gegen 1 m 52 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Johann Orth (?). In der Monatschrift „Je sats tout“ versichert der Schriftsteller Georges Lacour, daß er auf der Pampa di Rio Negro, auf dem Wege nach Buenos Aires, die Bekanntschaft des seit 15 Jahren verschollenen Johann Orth gemacht hat.

Sittlichkeits-Attentat. Im Heringsdorf-Berliner Schwelger ist auf das Dienstmädchen eines bekannten Berliner Juristen, das in einem Abteil 2. Klasse mit einem Herrn allein fuhr, ein Sittlichkeitsattentat verübt worden. Der Täter ist erkrankt.

Selbstmord. Der Redakteur Paul Günther in Lübeck erschoss sich aus Gram über den Tod seiner Mutter.

Beim Spielen mit einem Revolver stürzte der 14-jährige Sohn des Gemüschhändlers Siebschladt in Berlin tödlich getroffen zusammen. Eine Kugel war ihm in den Unterleib gedrungen.

Bergwerkunfall. In der „Neuandgrube“ in Sielece wurden vorgestern nachmittag 14 Bergleute dadurch getötet, daß die Winde riß und die Leute in den Schacht stürzten.

Gattenmord. In Zabrze hat der Arbeiter Wiedera seiner schlafenden Frau mit einem Rutenbeisen den Schädel gespalten. Wiedera wurde verhaftet.

Von den bei dem Neubau in Maßbrück Verunglückten sind zwei weitere Personen, darunter der Bauunternehmer, ihren Verletzungen erlegen.

Geraubt. Durch die in Cartagena eingetroffenen Bergungsmannschaften ist festgestellt worden, daß ein Teil der Ladung des „Sirio“ geraubt ist. Die Täter sind bisher unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 13. August. Die Streikenden der Berliner Paketfahrt-Gesellschaft beschlossen in einer gestrigen Versammlung, den Ausstand fortzuführen.

Kopenhagen, 12. August. Die internationale Frauenwahlrechtskonferenz ist heute nachmittag geschlossen worden.

Paris, 13. August. Der „Figaro“ weiß zu melden, daß ein im Stile des Syllabus gehaltenes, die Aufzählung der jüngst vom Vatikan beurteilten irigen theologischen Anschauungen enthaltendes Schriftstück demnächst erscheinen werde.

London, 13. August. Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, liegt trotz der alarmierenden Berichte keine Gefahr vor, daß die Kollisionsgefahr auf den Meuten internationale Bedeutung annehme. Der amerikanische Botschafter ließ die japanische Regierung wissen, seine Regierung untersuche den Zwischenfall sorgfältig und unparteiisch und hoffe, Japan werde nicht gestatten, daß die herzlichen Beziehungen zu Amerika durch eine so geringfügige Veranlassung gestört werden.

Sofia, 13. August. (Wiener Korr.-Bur.) In der zumeist von Griechen bewohnten Küstenstadt Andjalo wurde gestern ein antigriechisches Meeting veranstaltet, an welchem die Bauernschaft aus den umliegenden Ortschaften teilnahm. Blätternachrichten zufolge empfangen

die griechischen Bewohner von Andjalo, welche die Abhaltung der Versammlung vereiteln wollten, die Demonstranten mit Flintenschüssen, worauf sich ein mehrstündiger Kampf entspann, bei dem auf beiden Seiten mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Andjalo wurde an allen vier Ecken angezündet, so daß bald die ganze Stadt brannte. Die Drahtverbindung mit Andjalo ist zerstört. Abends wurde von Burgas Militär nach Andjalo entsandt, das die Ruhe wiederherstellen soll. Weitere Volksversammlungen fanden in Ruffschuk und Karnobat statt. Auch hier kamen Ausschreitungen vor, bei denen mehrere griechische Kaufläden zerstört wurden. In anderen Städten der Provinz Ost-Rumelien abgehaltene Meetings verliefen ohne Störung.

Konstantinopel, 13. August. (Wiener Korr.-Bur.) Alle Botschaften, die sich gestern im Yıldızpalast nach dem Befinden des Sultans erkundigen ließen, erhielten vom Zeremonienmeister Galib-Pascha eine Depesche, in der er im Namen des Sultans dankt und mitteilt, daß der Sultan vollkommen hergestellt sei und demnächst persönlich danken werde.

Deutschenbureau Berlin.

Berlin, 13. August. Wie sich die „Welt am Montag“ berichten läßt, wies der Ministerialdirektor Althof das Ersuchen des Empfangskomitees für den nächsten Tage stattfindenden Besuch französischer Ärzte, durch einen Vertreter der Regierung die Gäste begrüßen zu lassen, ab.

Berlin, 13. August. Die Nachrichten über das Befinden des Sultans lauten fortgesetzt einander widersprechend. Während seine Umgebung erklärt, daß das Unwohlsein nur infolge einer Erkältung entstanden ist, der Zustand sich gebessert und vollkommen ungefährlich sei, versichert der Pariser „Temps“, daß ein operativer Eingriff unvermeidlich sei. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Lof.-Anz.“ wurde dort sogar behauptet, daß die allerdings nur unbedeutende Operation bereits von dem eigenen Arzt Abdul Samids ausgeführt worden sei. Eine sehr günstige Nachricht hat hingegen Professor v. Bergmann erhalten. Er hat mit Hilfe der hiesigen türkischen Botschaft beim Leibarzt des Sultans direkt Erkundigungen eingezogen und es ist ihm darauf der Bescheid zugegangen, daß der Sultan sich durchaus wohl befinde und die Gerüchte über seine schwere Erkrankung unzutreffend seien. Es liegt also für Professor Bergmann kein Anlaß vor, nach Konstantinopel zu reisen. — Aus Paris wird gemeldet: Botschafter Munir Pascha, welcher seinen Urlaub in der Schweiz verbringt, steht in direktem Drahtverkehr mit der nächsten Umgebung des Sultans. Munir Pascha wäre gewiß schon in Paris eingetroffen, wenn eine ernste Wendung zu befürchten stände. Entgegen dem ärztlichen Rat läßt sich der Sultan aus der seine Krankheit behandelnden Fach-Literatur Auszüge vorlesen.

Bochum, 13. August. Der alte Bergarbeiter-Verein hatte gestern nach mehreren Orten des Ruhrreviers Versammlungen einberufen, in denen das Thema „Das Urteil im Borussia-Prozess“ und „Wo sind die wirklich Schuldigen?“ behandelt wurde. Die in Essen (West) stattgehabte Versammlung, in der der Reichstags-Abgeordnete von Bochum, Gué, referierte, nahm eine Resolution an, die dagegen protestiert, daß die Arbeiter als eigentliche Schuldige oder Mitschuldige an dem Tode der umgekommenen 32 Bergleute bezeichnet wurden. Um volle Klarheit über die Zustände auf der Borussia zu schaffen, forderte die Versammlung die Staatsanwaltschaft auf, gegen die „Bergarbeiter-Zettlung“ oder gegen den Abgeordneten Gué wegen der Anklagerede Klage zu erheben. Dann könnten die Borussia-Gehheimnisse vollkommen aufgedeckt werden.

Hamburg, 13. August. Der Kaiserdampfer „Hamburg“ kehrte wieder nach Hamburg zurück und wird wieder für die Fahrten nach New York hergerichtet.

Kiel, 13. August. Über Personen-Veränderungen in der Marine verlautet, daß Großadmiral von Köster Generalinspekteur der Marine bleibt, zum Chef der aktiven Flotten Admiral Prinz Heinrich und zum Chef der Ostsee-Station Admiral von Arnim ernannt worden sei. Admiral von Bundermann, der Chef der Nordsee-Station, tritt zurück und wird durch den Vizeadmiral Prittwitz und Gaffron ersetzt, an dessen Stelle Admiral Büchsel tritt.

Die abgelassenen Kieler Mannschaften des Kreuzergeschwaders in Ostasien, 12 Offiziere und 501 Unteroffiziere und Mannschaften, trafen gestern hier ein. Admiral von Prittwitz und Gaffron hielt die Begrüßungsansprache.

Leipzig, 13. August. Mehrere von der sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Volksversammlungen stimmten dem Boykott aller Ringbrauereien zu. Die infolge der Verminderung des Ablasses entlassenen Brauereiarbeiter sollen Unterstützung erhalten.

Nordern, 13. August. Reichskanzler Fürst Bismarck wird sich am kommenden Freitag an das kaiserliche Hoflager in Wilhelmshöhe begeben.

Wien, 13. August. Der „Montags-Revue“ zufolge kann der Handelsminister die in Aussicht genommene Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren nicht zur Durchführung bringen. Der diesbezügliche Erlaß wird daher wieder zurückgezogen werden.

Sunderland, 13. August. Die streikenden Mühlenarbeiter haben die zwischen ihren Vertretern und den Dampfmaschinenbetreibern getroffenen Vereinbarungen als unannehmbar erklärt und beschlossen, den Streik fortzusetzen. Die Mühlenbesitzer fordern nunmehr die Arbeitswilligen auf, im Sinne dieser Vereinbarung die Arbeit wieder aufzunehmen, da die Mühlenbesitzer diese Vereinbarungen als bindend betrachten.

Paris, 13. August. Der „Matin“ meldet aus Rom: Gestern fand eine wichtige zweifelhändige Sitzung des Kardinal-Ausschusses statt. Wie es heißt, sollen die Instruktionen des Papstes in bezug auf das Trennungsgesetz sämtlich rückgängig gemacht

worden sein. Der Papst werde den französischen Bischöfen neue Instruktionen zukommen lassen.

Paris, 13. August. Der Kapitän des vor Tanger liegenden französischen Kriegsschiffes „Gallée“ stellte eine Untersuchung an, weil unweit eines von diesem Schiff entwandten Bootes ein Geschloß ins Wasser fiel.

Serviers, 12. August. Zwischen den Weberbestizern und den Weberarbeitern ist heute eine Einigung zustande gekommen. Die Sperre wurde für aufgehoben erklärt. Morgen werden die Fabriken wieder geöffnet.

London, 13. August. König Eduard hat heute früh die Reise nach dem Kontinent angetreten. Nach Ankunft seiner Yacht in Calais wird der König einen Spezialzug nehmen, der ihn nach dem Kontinent bringt.

Sofia, 13. August. Zu den Unruhen, die anlässlich des anti-griechischen Meetings hier ausgebrochen sind, wird noch berichtet, daß Militär von Burgos zur Niederwerfung der Unruhen dort eingetroffen ist. Es besteht die Gefahr, daß durch das angelegte Feuer die ganze Stadt vernichtet wird.

Sofia, 13. August. In Ruffschuk an der Donau und in Karnobat in Ostrumelien fanden gestern abend größere Meetings statt, wobei es zu Ausschreitungen gegen Griechen und griechische Läden kam. Aus Andjalo, einer kleinen Stadt am Schwarzen Meere, wird hierher telegraphiert, daß anlässlich des gestrigen Meetings eine regelrechte Schlacht zwischen Griechen und Bulgaren entbrannt ist, die auf beiden Seiten schwere Opfer forderte. Fast die ganze Stadt steht in Flammen und es besteht die Gefahr, daß sie vollkommen eingeäschert werden wird.

wh. Berlin, 13. August. Der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet aus Groß-Lichterfelde: Als gestern die Insassinnen der Erziehungsanstalt für verwaistete Mädchen zur Kirche geführt wurden, kam eine mit vier Personen besetzte Automobildroschke heran und entführte eines der Mädchen. Die entführende Person stürzte dabei hin, wurde fixiert und entpuppte sich dabei als die Mutter des Mädchens, die Männerkleidung angelegt hatte. Die Droschke war inzwischen verschwunden.

hd. Nürnberg, 13. August. Im internationalen Schachmeister-Turnier gewann Marshall den ersten und Duras den zweiten Preis.

hd. Bern, 13. August. Die Gattin des Arztes Roncour, welche auf einem Maulesel nach dem Mer de Glacé ritt, ist unterwegs abgestürzt und erlitt am Kopf Verletzungen.

wh. Paris, 13. August. Das Unterseeboot „Etna“ erlitt durch unvorsichtige Behandlung im Hafen von Saigon eine schwere Havarie. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

hd. Rom, 13. August. Der Herzog der Abruzzen hat den Bischofen des von ihm erzbischöflichen Bistums die Namen der Königin Margherita, der Königin Alexandra und des Königs Leopold gegeben.

hd. Mailand, 13. August. Nach einer neueren Version ist der „Sirio“ unter folgenden Umständen gesunken. Der Kapitän hatte dem diensttuenden Offizier die Richtung angegeben. Gegen 4 Uhr bemerkte dieser, daß das Schiff sich anscheinend dem Lande näherte und er änderte daher den Kurs nach eigenem Gutdünken. Er machte hierauf dem Kapitän davon Mitteilung und als der Kapitän sich überzeugt hatte, daß das Schiff zu sehr nach links ging, änderte er den Kurs nochmals. In diesem Augenblick erfolgte die Katastrophe, indem das Schiff auf den Felsen lief. Es verlautet, die Gesellschaft, der der „Sirio“ gehört, werde einen Ausschuß einsetzen, um die Haltung des Kapitäns zu prüfen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 13. August bis zum nächsten Abend:

Schwache südliche Winde, teilweise heiter, stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesundeu. magen-darmkranke Kinder. P 75

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1889

Hausfrauen!

Beachtet die heutige Beilage, Citrovins-Essig betreffend! Wenn Euch die Gesundheit Eurer Lieben am Herzen liegt, so verwendet zu sauren Speisen, Salaten etc. und zum Einmachen nur Citrovins-Essig. — Nur mit Citrovins-Essig kann man gesundheitsmäßige Speisen bereiten, auch kommt ihm kein anderer Essig an köstlichem mildem Geschmack gleich, obwohl nicht teuer. — Anerkennungen aus allen Kreisen, glänzende Empfehlungen von Ärzten und Senatoren. Citrovins-Essig ist in allen besseren Geschäften zu haben. — Verlangen Sie daselbst Prospekt, Anerkennungs-schreiben etc. oder direkt von den Fabrikanten Fritz Scheller & Söhne, Hamburg v. d. Böbe. (No. 7734/8) P 119

Beachten Sie die heutige Beilage, Citrovins-Essig betr.!

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und eine Sonderbeilage.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Sannhoben, für das Sonntags-: A. Richter; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Richter; für die Anzeigen und Belagen: D. Krauß; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



# Saison-Ausverkauf

Ein grosser Teil aller Waren wird tatsächlich weit unter dem Selbstkostenpreis verkauft. Die Billigkeit der einzelnen Posten ist eine so enorme, daß keine Dame verfäumen sollte, ihren Bedarf auf lange Zeit hinaus zu decken.

Schenken Sie dieser Offerte grösste Aufmerksamkeit!

## Batist- u. Wasch-Blusen.

- Ein grosser Posten Batistblusen mit eleganter Stickerei . . . . . früher bis 8.—, jetzt Mk. 2.50  
 Ein grosser Posten Batistblusen mit eleg. Spitzen-od. Stickerel-Passe, früher bis 12.—, jetzt Mk. 5.50  
 Ein grosser Posten Batistblusen früher von 12—30, jetzt Mk. 7—12

## Seidene Blusen.

In dieser Abteilung sind fabelhafte Gelegenheitskäufe enthalten.

- Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 20.—, jetzt Mk. 10.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 39.—, jetzt Mk. 15.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 40.—, jetzt Mk. 18.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 40.—, jetzt Mk. 20.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 60.—, jetzt Mk. 25.—  
 darunter mehrere aussergewöhnlich elegante Original-Modelle.

## Wollene Blusen.

Mein Gesamtvorrat in wollenen Blusen, früher von 8—30, verkaufe ich jetzt in Serien zu Mk. 4.—, 5.—, 8.—, 10.— und 12.—.

## Kostüme-Röcke.

- Ein grosser Posten Waschröcke jetzt Mk. 3, 5 u. 9.—  
 Ein grosser Posten fussfreier Sportröcke, früher von 5—25, jetzt Mk. 5, 6 u. 10.—  
 Ein grosser Posten Faltenröcke in garantiert reinwollenem marineblau Cheviot . . . . . früher 15.—, jetzt Mk. 9.—  
 Ein grosser Posten eleganter schwarzer Taffet-Röcke, früher bis 30.—, jetzt Mk. 15.—  
 Ein grosser Posten schwarzer Voile-Röcke, früher bis 45.—, jetzt Mk. 12.—  
 Ein grosser Posten eleganter Alpaka-Kostüme-Röcke in weiss, marineblau u. schwarz, früher 12—45, jetzt Mk. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—20.  
 Grosse Posten eleganter Kostüme-Röcke ganz bedeutend im in Tuch, Seide oder prima engl. Stoffen . . . . . Preise herabgesetzt.

Ein Teil der Partien ist im Schaufenster, mit Preis versehen, ausgestellt. Beachten Sie daher im eigenen Interesse meine Auslagen und Sie werden finden, dass meine Billigkeit und Leistungsfähigkeit nicht übertroffen werden kann.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Versand nur gegen Nachnahme.

## Ein grosser Posten Batist-Kostüme

in elegantester Ausführung, hochmoderne Fassons, reich mit Spitzen und Stickerei garniert,

Serie I                      Serie II                      Serie III  
 früher bis 20, jetzt 8, früher bis 25, jetzt 10, früher bis 40, jetzt 15.

## Ein grosser Posten Jacken-Kleider

in allen Fassons,

früher 25—150, jetzt Mk. 15—80.

## Ein grosser Posten hocheleg. Taffet-Kleider

in wundervollen Farben und ganz modernen schwer seidenen Stoffen,

Wert bis 125, jetzt durchschnittlich Mk. 45.

Grosse Posten Regen-, Reise- und Staubmäntel, nur hochmoderne schicke Fassons . . . . . mit 20% Rabatt.

Grosse Posten hocheleganter Mäntel aus Tuch oder Seide, Taffet-Boleros, Abendmäntel, schwarze Jacketts, Sakkos,

Grosse Posten Kinder- u. Backfisch-Regenmäntel u. Pelerinen,

## Knaben-Garderobe

weit unter dem Einkaufspreis.

Ein grosser Posten Sommer-Morgenröcke und Matinees in schönen Wasch- oder Wollmusseline-Stoffen 50% unter Preis von Mk. 2.50 an.

# S. Hamburger, Langgasse 11.

Grösstes Spezialhaus Wiesbadens  
für Damen-Konfektion und Kinder-Konfektion.

## Nach den Ferien:

Saftpressen,  
Konservgläser,  
Einmachgläser,  
Geleegläser,  
Konservekrüge,  
Messingtöpfe,  
Bohenschneid-Maschinen  
und -Messer.

# Hirschfeld

## 2 Langgasse 2

Telephon 2973.

## Grösstes Magazin

für  
Haus- und Küchengeräte.

Billigste Preise.

Lieferant des Beamten-Vereins.

## Für die Reise:

Spirituskocher, zusammenlegbar,  
Spiritus-Bügeleisen,  
Wichsbürstengarnitur,  
Kleiderbürsten,  
Klapp-Trinkbecher,  
Haarbrenn-Maschinen  
und -Scheren,  
Reisekörbe,  
Rutkartons in Holz u. Pappe.

2074

## Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung  
auf dem Bureau F 477  
**4 Bärenstrasse 4**  
(Erdgeschoss).

Seit Jahren überall eingeführt  
und beliebt ist:

### Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

**Friedr. Marburg,**  
Hengasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.

„Marburg's Schweden-König“  
ist patentamtlich geschützt.  
Vor missbräuchlicher Benutzung  
der Bezeichnung Schweden-  
König wird gewarnt! 2067

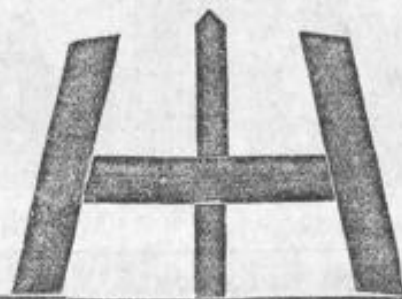


Wohne jetzt Häfnergasse 11,



zwischen Bärenstraße und Goldgasse,  
Telephon 1905.

Preis eines Kautschukstempels wie nebenstehender Abdruck nur Mk. 3.



## Zum Beginn der Schule.

Durch Ankauf eines grossen Lagers in  
Knaben-Garderoben bin ich in der  
Lage, prima Qualitäten zu **fabelhaft  
billigen Preisen** abzugeben.

## Knaben-Anzüge

Serie I Mk. 3.<sup>90</sup>. Serie II Mk. 5.<sup>90</sup>.

Knaben-Blusen Knaben-Hosen Knaben-Joppen  
von Mk. 2.— an. von 80 Pf. an. von Mk. 1.75 an.

Wash-Anzüge werden zu jedem annehmbaren  
Preis ausverkauft.

Telephon **Ernst Neuser,** Wiesbaden,  
274. Kirchgasse 28.

Der Verkauf zu diesen Preisen findet nur  
gegen Bar statt.

2078

## Ansichts-Karten

Empfehlen unser Engros-Lager zu  
billigsten Preisen für Wiederverkäufer.  
Verschiedene Ausführungen in reich-  
haltigen Dessins. 2046

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt  
G. m. b. H.,  
Yorkstrasse 19.  
Telephon 3647.

Marktschreierische Konkurrenz-Kraft-  
ausdrücke, wie: „Schönsten u. besten etc.“  
sind wertlos und bitten wir Muster  
und Preise unserer Ia Ausführungen  
zu verlangen.



## Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die  
damit verbundenen Unzu-  
träglichkeiten  
verhindert und beseitigt ohne Verunstaltung  
und schädliche Folgen mein seit Jahren  
vorzüglich bewährter

Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“  
Zu beziehen: 1879

**Nur Kneipp-Haus,**  
59 Rheinstraße 59.

Von der Reise zurück.  
Dr. Honigmann.

## Räumungs- Verkauf.

Eine Anzahl  
Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer, sowie Salons  
werden räumungshalber mit  
**bedeutendem Nachlass abgegeben.**  
Alle Möbel in bekannt guter Ausführung. 2085

Möbelhaus  
**G. Schupp Nachf.**  
(F. Nahr),  
Taanusstrasse 39. Tel. 151. Gegr. 1871.

**Teppich-Reinigungs-Anstalt**  
**Teppich-Klopfwerk**  
 von 1694  
**Lauesen & Heberlein.**  
 Läden:  
 Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
 Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.  
**Aufarbeiten von Bettfedern.**  
 Tel. 491.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Rosenthal.** 6410

**Von der Reise zurück!**  
**Dr. med. L. Hirschland.**

**Zurückgekehrt.**  
**Zahnarzt Müller-Kraiker.**

**Königsberger Geldlose**  
 à 3 Mark, nach auswärts Porto u. Liste  
 30 Pf. extra, noch zu haben bei 2036  
**J. Stassen,**  
 Kirchgasse 51 u. Westrichstraße 5.

*Rolläden*  
*Zug-Jalousien*  
*Rollschutzwände*  
 Fabrik:  
**Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden**  
 Fabrik W. Maxaner. Tel. 150. 2030

**Neue Kartoffeln**  
 24 Pf. per Kumpf 24 Pf.  
**Einmach-Essige.**  
**Einmach-Zucker**  
 Pfund 20 Pf.  
**Mannheim-Bremer**  
**Lebensmittel-Kaufhaus,**  
 Karlstrasse 7.

  
**Gaskocher,**  
**Eisschränke,**  
**Fliegenschränke,**  
**Gartenmöbel**  
 verkaufen wegen vorgerückter Saison  
**mit 10% Rabatt.**  
**M. Frorath Nachf.,**  
 Kirchgasse 10. 2056  
 Betteln, Kleider- u. Küchenschür., Tische, Stühle,  
 Waschkommode, Betten f. h. Adlerstr. 49, 2. S. B.

**Casino, Friedrichstraße 22.**  
 Donnerstag, den 10. August 1906, abends 8 Uhr:  
**Konzert im großen Saal**  
 des blinden Violin-Virtuosen **Wilhelm Schaefer**, unter Mitwirkung des Pianisten, Herrn  
**W. Hüngen** aus Köln.  
 Billets num. 3 Mk., unnum. 2 Mk. und zu 1 Mk. sind an der Abendkasse zu haben.

**Konkurs-Ausverkauf.**  
 Das zur Konkursmasse **Hch. Flürsheimer**, Wörthstrasse 4, gehörige  
 Warenlager, bestehend aus  
**Zigarren und Zigaretten,**  
 soll im einzelnen unter dem Einkaufspreis ausverkauft werden.  
 Verkaufszeit von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends  
**Wörthstrasse 4, Part.** F 242  
 Der Konkursverwalter:  
**C. Brodt.**

**Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.**  
 Segr. 1853. — Garantiefonds 63 Millionen Mark.  
 Unter Staatsaufsicht.  
 Die Gesellschaft schließt gegen wäßrige Bräunten und unter liberalen Bedingungen Lebens-,  
 Renten-, Aussteuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen ab.  
 Bei **Lebensversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von 3 B.  
 (für die Zwischenjahre entsprechend höher):  

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,238	8,352	9,829	11,827	13,713	15,500	% jährliche Rente

 ohne Unterschied des Geschlechts.  
**Rein Lebensattest. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.**  
 Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwillig durch 1645  
**Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.**

**Joh. Weigand & Co.**  
**Möbel**  
 in allen Preislagen.  
 Garantiert solide Ausführung.  
 50 Schlafzimmer in allen Holzarten. Nußbaum, innen Eichen, von Mk. 275 an.  
 Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.

**Nur noch kurze Zeit!**  
**Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!**  
 Badewannen aller Art, Badestufen, Badeartikel, Beleuchtungs-  
 körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-  
 becken, Zimmerklosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte u. c.  
**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**  
**Karl Koch, Installationsgeschäft,**  
 Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410. 2085

**Ringfrei!**  
**Kohlen-Konsum „Glück auf“**  
 Inh. Carl Ernst,  
 Am Römertor 2. Telephon No. 2353.  
 Billigste Bezugsquelle  
 von  
**prima Kohlen, Koks, Brikettes,**  
**Brenn- und Anzindeholz.**  
 In Anbetracht der später eintretenden Preis-  
 steigerung ist es **dringend ratsam** den Winterbedarf  
**schon jetzt zu beziehen.** 2073

**Schutzmarke Krone Schloss-Brunnen Gerolstein,**  
 Tafelgetränk ersten Ranges.  
 Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem  
 Gestein seit Römerzeit emporsprudelnd. — Bekannt in allen Weltteilen.  
 Hauptniederlage für **Wiesbaden** und Umgebung:  
**Conrad Heck, Wiesbaden, Körnerstr. 4, Tel. 2803. F 6**  
 Die Direktion: **Gerolstein, Eifel.**

**Bienenhonig 1 Mt.**  
 per Pfund ohne Glas, garantiert rein.  
 Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren  
 mit verschiedenen Sorten gern gestattet. 678  
**Carl Praetorius, Bienenzüchter,**  
 Wallmühlstr. 46. Telephon 3205.

**Chem. Reinigungs-Anstalt**  
**Färberei**  
**Lauesen & Heberlein.**  
 Läden: 1693  
 Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
 Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.  
 Tel. 491.  
 Reinigung von Möbeln  
 in unzertrenntem Zustande.

**Evangelischer**  
**Kirchengefang-Berein**  
 Mittwoch, den 15. August,  
 abends 8 1/2 Uhr: F 376  
**Probe.**

**Dr. Eduard Althen**  
 zurückgekehrt.

**Von der Reise zurück.**  
**Karl Märker, Dentist,**  
 Kirchgasse 6.

  
**Zimmer-Closet**  
 (vollständig geruchlos)  
**Closet-Eimer**  
 von Mk. 7.50 an,  
**Bidets**  
 in Holz und Eisen  
 in grösster Auswahl  
 empfiehlt 247  
**Conrad Krell,**  
 Tauanusstrasse 13,  
 Geisbergstrasse 2.

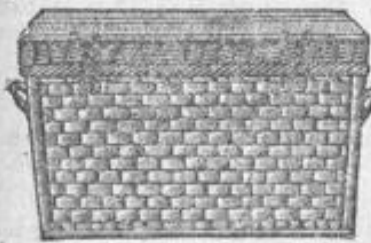
**Mein Dalmatin**  
 ist das beste Mittel zur totalen Vertilgung der so  
 lästigen Wanzen, Schwaben, Käfer, Flöhe,  
 Fliegen u. c. Grobhartiger Erfolg. Hat gegen  
 andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und  
 frappanten Wirkung; in Beuteln à 10, 20 u. 30 Pf.  
**Drogerie Otto Lillie, 1964**  
 nur Moritzstraße 12, nächst der Rheinstr.

**Wiese's**  
**Milch**  
**Chocolade**  
 Leicht  
 verdaulich  
 und  
 nahrhaft.  
**AUG WIESE & Söhne**  
 Hoflieferanten KÖLN A/RN  
 (K. 1904) F 107

**Turn-Unterricht.**  
 Zu meinen am 1. September beginnenden  
**Privat-Turnstunden**  
 für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben  
 bitte ich um rechtzeitige Anmeldungen.  
**Fritz Sauer,**  
 Bertramstr. 3, 1.

**Benzin**  
 empfiehlt billigt **Carl Klapper**, Dohheimer-  
 strasse 20. Tel. 944. Chem. Produkte, Materialen,  
 Farben u. Lacke en gros.

Telephon  
 2099.  
**Hugo Smith \***  
**Pianofortebau - Anstalt**  
 Reparaturen — Stimmungen.  
 Kraft-Betrieb.  
 Niederlage des  
 Sechstein-Concertflügels.  
 früher  
 Dambachthal 9, Tauanusstr. 55.



# Reiseförbe

in allen Größen, Flechtarten und Ausführungen empfiehlt, der Qualität entsprechend, zu billigsten Preisen

das Korbwaren-Spezial-Geschäft

**L. Korn Wwe.,** Inhaber: Fritz Korn  
Neugasse 16, Kl. Kirchgasse 1.  
Reparaturen gut und billig.

## Orthopädische Apparate



wie:  
**Künstliche Glieder** (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),  
**Fuss- und Stütz-Maschinen,**  
**Geradehalter und Korsette**  
nach Hecching u. Anderen,  
**Bruchbänder, Bandagen,**  
**Leibbinden, Gummistrümpfe**

worden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstatt angefertigt. 1211

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Tannusstr. 2.  
Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.



Von der Reise zurück!  
**Dr. Wacker**  
Nerotat 10.

Von der Reise zurückgekehrt  
habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.  
**Dr. Eugen Bühl.**  
Heute Montag abend von 7 Uhr ab:  
Brat- u. Knoblauchwurst,  
Dienstag abend:  
Reichsuppe mit Marktflößen,  
In Germania, hell und dunkel,  
wogu ergebnis einleitet  
L. Reitenmeyer, Rooststr. 10.

**Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kinderpulte,**  
**Gartenmöbel, Sand- und Leiterwagen, Triumph, Brillant und Progressstühle.** Unter 150 Kinder- u. Sportwagen-  
Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. Gummireise werden aufgefittet und alle Reparaturen billigst ausgeführt. **Kein Laden,**  
aber ein sehr großer heller Verkaufsraum. **Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.** — Telephon 2658. 1924

**Stenographie.**  
Einführungskurse 6-8 Wochen.  
Honorar 10 Mk.  
**Maschinenschriften**  
auf erstklassigen Systemen.  
Nach Wahl Voll-Tastatur oder eine  
und zwei Umschaltungen.  
Honorar bei einem System 10 Mk.  
Jedes weitere System 5 Mk.  
**Wiesb. Privat-Handelsschule**  
**Hermann Bein,**  
Mitgl. d. Vereins deutsch. Handel.  
Rheinstrasse 103, 1.  
Tel. 3080.

**Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.**  
Morgen Dienstag, den 14. August 1906,  
abends von 8-11 Uhr:

**Großes humoristisches Abschieds-Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gerdsdorff (Sturzb.) No. 80,  
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **E. Gottschalk.**  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Mittwoch, den 15. August 1906:  
**Großes Militär-Konzert**  
von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88 aus Mainz. 2094

**Lungen-, Hals-, Nasen-**  
leidende lesen: „Krankheiten der Atmungsorgane und deren Heilung“. Kostenfrei zu  
beziehen durch das  
**Nebulor-Inhalatorium, Tannusstrasse 57.**

**Bautechnisches Bureau**  
**Ph. Klubin,**  
Gerichtstraße 1, Ecke Moritzstraße.  
Anfertigung von Bauplänen, Ausführung,  
Ausmessungen, Revision aller Bauarbeiten. Prompte  
und billige Bedienung bei strengster Disziplin.  
Aufträge nach auferhalb werden gleichfalls ange-  
nommen.  
**Rheinisch-Westf.**  
Handelschule,  
38 Rheinstraße 38  
Buchführung  
Rechnen  
Wechsel-  
lehre  
Korres-  
pondenz  
Kontor-  
arbeiten  
Vormittag-, Nachmittag- und  
Abend-Kurse.  
Eintritt jederzeit.  
— Prospekt frei. —  
Stenographie  
Maschinen-  
Schrei-  
ben  
u. s. w.

**Pinzindeholz,** seit gebläht,  
Brennholz à Str. 1.30 Mk.  
liefert frei ins Haus  
**Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,**  
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

**Institut Meerganz,**  
Handels-, Sprach-  
u. Schreiblehreanstalt,  
21, P. Dohheimerstr. 21, P.  
Prospekte kostenlos!

### Fremden-Verzeichnis.

**Hotel Adler Badhaus zur Krone,** David, Kfm., Hamburg.  
**Luftkurort Bahnholz,** Clasen, Frl., Mannheim.  
**Bayrischer Hof,** Pakenhus, Milwaukee.  
**Belgischer Hof,** Ithamer, m. Fr., Tirlemont.  
**Bellevue,** Anstung, Dr. m. Fr., Buffalo. — Schindler, jun.,  
Zweibrücken.  
**Hotel Bender,** Widerspik, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Vöck-  
linghaus, m. Fr., Berlin. — Hanewald, m. Fr., London. —  
Müsch, Apotheker, Arheilgen. — Lieber, Rektor, Gelsen-  
kirchen. — Schilling, Frl., Apolda. — Schilling, Brauerei-  
direktor, Apolda.  
**Hotel Biegel,** Huchmann, Kfm., Mozir.  
**Schwarzer Bock,** Sassen, Kfm., Cöln. — Heymann, Kfm.,  
Braunfels. — Nierenköther, Kfm., Gudenberg. — Wilken,  
Kfm., Altona. — Hülserrich, Gutsbes. m. F., Hochemmarich.  
— Tresselt, Berlin. — Wintzheimer, Fr. Dr., Neuhausen.  
— Wolf, Kfm. m. Fr., Ludwigsbafen. — Runge, Kfm., Ham-  
burg.  
**Zwei Böcke,** Wildt, Kfm., Idar. — Krauss, Fabr., Lichtenfels.  
— Kaltenthaler, Fabr., Lichtenfels. — Schlosser, Rektor,  
Hattlingen.  
**Hotel Buchmann,** Wesenberg, Ehrenbreitstein. — Blasch,  
Wien. — Amberger, m. Fr., Barmen. — Damsel, m. Fr.,  
Barmen.  
**Hotel und Badhaus Continental,** Frisk, Rechtsanw., Wiborg.  
— Ehrhardt, Fr., Mannheim.  
**Darmstädter Hof,** Jouri, Betriebssekretär m. Fr., Hannover.  
— Kabus, Kfm. m. Fr., Hannover. — Faubel, Kfm., Essen.  
— Elermann, Rent. m. Fr., Bremen.  
**Deutsches Haus,** Klemm, Kfm. m. Fr., Schönfeld. — Greiner,  
Kfm., Stuttgart. — Kada, Kfm., Mühlheim. — Resch, Fr.,  
Frankfurt.  
**Einborn,** Tauscher, Kfm., Zittau. — Marcinkowski, Kfm.,  
Berlin. — Fischer, Kfm., Freiburg. — Fröhlsorge, Kfm.,  
Dessau. — Wagemann, Kfm., Lehr. — Fipter, m. Fr., Heidel-  
berg. — Neuß, Kfm., Düsseldorf. — Kölsch, Kfm., Meissen.  
— Wohlfarth, Architekt m. Fr., Eisenach. — Otto, Kfm. m.  
Fr., Stuttgart. — v. Ziegler, Inspektor, Luxemburg. —  
Regeloo, Rent., Brüssel. — Bierlohe, m. Fr., Bremen. —  
Haumertling, Bremen.  
**Eisenbahn-Hotel,** Schoenen, Kfm., Düren. — Keiffer, m. Fr.,  
Luxemburg. — Kallhoff, Bergingen. m. Fr., Erkelenz. —  
Boos, Kfm., Cöln. — Hartmann, Kfm., Dresden. — Wieden-  
hoff, Postverwalter m. F., Essen.  
**Englischer Hof,** Macdonald, 2 Hrn. Kfite, Manchester. —  
Hörbe, Kfm., Nördlingen. — de Jong, Ingen. m. Fr., Veip.  
**Erbrinz,** Hörst, Kfm., Hanau. — Noah, Soest. — Bremer,  
Kfm. m. Fr., M.-Gladbach. — Stahl, Assistent, Hanau. —  
Bobendrüger, Fabr., Berlin. — Max, Birnbach. — Wilden-  
hayn, Frankfurt. — Knopp, Kfm. m. F., Duisburg. — Dinbold,  
Fr. m. T., Bad Nauheim.

**Europäischer Hof,** Thal, Kfm., Bernkastel. — Neubert, Dr.  
med., Dresden.  
**Friedrichshof,** Meister, Kfm., Heidelberg. — Müller, Kfm., M.-  
Gladbach.  
**Hotel Fahr,** Rhütten, Kfm. m. Fr., Cöln. — Spier, Kfm.,  
Calcar. — Fuhr, Kfm., Landau. — Röner, Generaldirektor,  
Dresden.  
**Hotel Gambrius,** Buers, m. Fr., Antwerpen. — Cools, Kfm.,  
Antwerpen.  
**Grüner Wald,** Knecht, Kfm., Kannstatt. — Berkun, Major,  
Gotha. — Schweritz, Kfm., Wien. — Lange, Postsekretär,  
Cassel. — Böhm, Fr. m. T., Schw.-Gemünd. — Bernhard,  
Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Stein, Stadtrat m. Fr., Peters-  
burg. — Baumer, Kfm., Hirschberg. — Hendriquez, Kfm.,  
Brüssel. — Lippe, Kfm., Dresden. — Metzler, Kfm., Schöt-  
mar. — Kömmenhoven, Kfm., Haag. — Lydsman, 2 Hrn.  
Kfite, Haag. — Staabe, Kfm., Hermsdorf. — Kallfelz, Fr. m.  
F., Bonn. — Ferber, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Fay, Kfm.,  
Nürnberg. — Hausmann, Kfm. m. F., Königsberg. — Bach-  
mann, Kfm., Münden. — Simon, Kfm. m. F., London. —  
v. Aelter, Kfm., Dresden. — Baum, Kfm. m. Fr., Mannheim.  
— Bucher, Dr. m. F., Heidelberg. — Spiegel, Kfm. m. Fr.,  
Cöln. — Ruf, Kfm., Düsseldorf. — Hanke, Kfm., Hamburg.  
**Happel,** Baer, Kfm., Bremen. — Werner, Kfm. m. Fr., Bruder,  
Stuttgart. — Hohmann, Lehrer, Fulda. — Stein, Lehrer m.  
Fr., Hannover. — Schwarz, Kfm., Schöneberg. — Seib, Ing.  
m. Fr., Nürnberg. — Hagemann, Fr. m. T., München.  
**Hotel Hohenzollern,** Kremelberg, Frl., Baltimore. — de Graaff,  
Fr. Oberst, Straßburg. — Woemadt, Stadtrat, Danzig.  
**Hotel Impérial,** de Schaefer, Frl., Versailles.  
**Kaiserbad,** Hellberg, Fr., Hamburg.  
**Kaiserhof,** Banguies, Rent. m. Fr., Paris. — Sterling, Rent.  
m. Fr., Amerika. — de Goyena, Fr. Rent., Paris. — Ricardl,  
Fabr. m. Automobilführer, Straßburg. — Herz, Bankier m.  
Fr., London. — v. Saldern, Exzell., Gesandter, Berlin.  
**Kölnischer Hof,** Clouth, Fr. m. S., Mainz. — Stelling, Ingen.,  
Hannover. — Kurz, Fr., Oppenheim.  
**Kraus,** Rath, Fabr., Grünenthal. — Fränkel, Kfm., Bismarck-  
hütte. — Seul, Rektor, Neuwied. — Adler, Hotelbes., Bis-  
marckhütte.  
**Weißes Lilién,** Morgenstern, Kfm., Frankfurt. — Schubens,  
Rent., Gelsenkirchen. — Kell, Buchhändler m. T., Plauen.  
— Seibert, Fabr. m. Fr., Eisenach. — Voigt, Pfarrer, Neu-  
kirchen. — Drewes, Rent., Gelsenkirchen.  
**Hotel Lloyd,** Stejskal, Musiker, Wien. — Trusk, Musiker,  
Wien. — Kolei, Musiker, Wien. — Schneider, Ökonom,  
Weißburg. — Nickolay, Fr. Rechtsanw., Krimmitschau. —  
Rokucek, Musiker, Wien.  
**Metropole u. Monopol,** Hoffmann, m. F., Amsterdam. —  
Kuchta, Staatsrat m. F., Petersburg. — Schröder, Kfm., Ham-  
burg. — v. d. Goot, Holland. — Wildschub, Holland. — van

Lynen, Holland. — van Holthe lot Ehtien, Freiräulein,  
Holland. — Aris, Rotterdam. — Duchesne, Petersburg. —  
Duchesne, Fr. General, Petersburg. — Stiller, Prof., Düssel-  
dorf. — Klein, Kfm., Breslau. — Schoenicker, Amsterdam.  
— Boendermacher, m. Fr., Amsterdam.  
**Minerva,** de Bartemoff, Fr. m. S. u. Bonne, Paris. — Brosien,  
Prof. m. F., Berlin. — Wolff, Gutsbes., Odessa.  
**Hotel Nassau und Hotel Cecilia,** v. Bandkie, Fr. m. Fam. u.  
Bed., Petersburg. — Dunkelberg, Fr., Steinhausen. — Gro-  
pollo, Rent., Italien. — Bragg, Fr., New York. — Bragg,  
Rent. m. Automobilführer, New York. — Champagner, Fr.  
Direktor m. Fam. u. Bed., Petersburg.  
**National,** Bol, Belgien. — van Hilbach, Stud., Belgien. —  
Wettermann, Westerstede. — Lanje, Gemeindevorsteher,  
Westerstede. — Weiler, Rent., Cöln. — Carl, Rent. m. Fr.,  
Cöln. — Schimmel, Kfm. m. Fam., Petersburg.  
**Luftkurort Neroberg,** Ganderheyden, Frl., Haarlem. — Krol,  
3 Frl., Sneek.  
**Hotel Nirza,** Heskia, 2 Hrn., Paris. — Heskia m. Fr., Paris.  
— Robert m. Fr., Neubrandenburg.  
**Nonnenhof,** Hohlweyer m. Fr., Limbach. — Nottebaum,  
Apotheker, Warendorf. — Ortmann, m. Fr., Hamburg. —  
Jacobs, Frl. Lehrerin m. Schwest., Düsseldorf. — Raset,  
Kfm., Barcelona. — Enders, Rechtsanw. Dr., Warendorf. —  
Ortmann, Stud., Hamburg. — Pfahl, Kfm., Aulendorf. —  
Coris, Stayostern.  
**Palast-Hotel,** Wagner, Rent., Zittau.  
**Pariser Hof,** Büttner, Kgl. Rentmeister m. Fr., Freienwalda.  
**Petersburg,** Germar m. Fr., Frankfurt.  
**Pfälzer Hof,** Hoffmann, Oberpostsekretär m. Fr., Berlin. —  
Weisebel, Rent., Straßburg. — Müsker, Aachen. — Minor  
m. Fr., München.  
**Zur neuen Post,** Appel, Steinbruchbes., Oberstaufenbach. —  
Hahn m. Fr., Aachen. — Holzöhnners, Eisenb.-Betriebs-Sekr.,  
Bromberg. — Krebs, Niederstaufenbach. — Gilleber, Stein-  
bruchbes., Ellweiler. — Schöff, Frl., Konstanz. — Dickow,  
m. Fr., Berlin. — Matzko, Dortmund. — Kantoroniken, Kfm.,  
Düsseldorf.  
**Promenade-Hotel,** Roth, Kfm. m. Fr., Paris. — Flach, Kfm.,  
Oldenburg.  
**Zur guten Quelle,** Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Schmidt m.  
Schwester, Nordenham.  
**Hotel Quisisana,** Pratt, Frl. Rent., New York. — Catlin, Frl.  
Rent., New York. — Catlin, Fr. Rent. m. Bed., New York.  
— Kemény, Ministerial-Sekretär, Budapest.  
**Reichspost,** Biopenthal, Kfm., Bromberg. — Merten, Rent. m.  
Fam., Düsseldorf. — Lippert, Kfm., Barmen. — Schlichter,  
Kfm. m. Fr., München. — Leide, Kfm. m. Fr., Herford. —  
Gayley, Kfm., Paris. — Freudenberg, Kfm., Dresden. —  
Rau, Kfm., Groß-Harthau. — Hugert, Kfm., Dresden. —  
Kollmays m. Sohn, München. — Schröder, Nauheim.

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, den 13. August.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferai.

- Nachmittags 4 Uhr: 1. Jubel-Ouvertüre... C.M.v. Weber. 2. Benedictus... A.Mackenzie. 3. Ballettmusik aus „Faust“... Ch. Gounod. 4. Auf Flügel des Gesanges... Mendelssohn. 5. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“... O. Nicolai. 6. An der schönen blauen Donau, Walzer... J. Strauß. 7. Trot de Cavalerie... A. Rubinstein. 8. Marsch aus „Der Vogelhändler“... C. Zeller. Abends 8 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Fidelio“... L.v. Beethoven. 2. Harfners Abendsang... W. Kienzl. 3. Deutsch und Ungarisch aus der Suite „Aus aller Herren Länder“... M. Moszkowski. 4. Szene und Misere aus „Der Troubadour“... G. Verdi. 5. Mazurka aus „Das Leben für den Zar“... M. Glinka. 6. Phantasie aus „Cavalleria rusticana“... P. Mascagni. 7. Espana, Walzer... E. Waldteufel.

Von der Reise zurück! Dr. Nolte, Luisenstrasse 14.

Restaurant Gambirinus. Jeden Dienstag: Spezialität: Rippchen mit Kraut 40.

Markttafeln. Nur gute haltbare Qualitäten v. 45 Pf. bis 3.50 Mk. Kaufhaus Führer, Kirchgasse 43.

Den Obst-Ertrag einzelner Bäume, ganzer Gärten, Baumstücke, großer Obst-Plantagen, Hofgärten etc. gegen sofort. Cassa zu kaufen gesucht. Gebr. Mattener. Kaufe einzelne Bäume, auch ganze Gärten mit Obst. F. Budach, Balkenstrasse 22.

Koffer u. Reiseartikel. Kranken-Möbel. Verkauf und Miete. Fahrstühle v. 3 Mk. an per Woche, Wagen mit Bedien. v. Mk. 1.20 an per Stunde. Auch Bettische und Zimmers-Molette leihweise. L. Hehner, Webergasse 3, S. Tel. 3229. Reparatur, prompt und billig.

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer, 4 Borchstrasse 4. Gewissenhafte Ausbildung von Herren und Damen zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen. Langjährige Praxis. Vorzügliche Erfolge. Nur gediegener Einzel-Unterricht.

Fröbelscher Kindergarten, 25 Emserstrasse 25, Part. Zöglinge finden jederzeit Aufnahme. Mäthle Prochnow, gepr. Kindergärtnerin.

Shampooieren Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 75 Pf. H. Giersch, Goldgasse 19, erster Laden von d. Langg.

Hygien. Bedarfsartikel Preisliste 21 franko. F118 J. Sommer, Verandhaus, Frankfurt a. M., Deutschherrnst. 32.

Al. Gastwirtschaft zu verkaufen. Näb. Tagbl.-Verlag. Ci

Weinwirtschaft zu verkaufen. Offerten unter A. M. postlagernd Schützenhofstr.

Bett, Kopfharpuzpilmaschine, Aquarium m. Springbr., Fahnenständer, Waage, Portierentrage, Gaslira h. z. bl. Reichstr. 13, 1 r. Nähmaschine, Hand- u. Fußbett, billig zu verl. Anzuj. born. Körnerstrasse 4, 3 l.

Ansichtskarten von Wiesbaden,

Verlag Carl v. d. Boogaart, sind die besten und daher auch am meisten verbreitet, worüber sich allerdings eine missgünstige hiesige Konkurrenz künstlich aufregt! Grösste Auswahl: za. 700 verschiedene Nummern, von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht! In allen hiesigen besseren einschlägigen Geschäften zu haben! An Warenhäuser wird nicht geliefert. Abgabe nur an Wiederverkäufer! Bureau, Lager u. Versand: Eltvillerstrasse 5, Part.

Tel. Bureau 2617. Carl Weygandt, Tel. Lager 2207.

Ringfrei! Kohlenhandlung, Ringfrei! Nerostrasse 38, Part. Empfehle mein Lager in Kohlen, Koks, Union-Billige Preise. Briketts u. Brennholz. Prompte Bedienung.

Achtung! Fahrkartensteuer!

Wer praktisch ist, benutzt von jetzt ab ges. gesch. Reisepolster „Reise wohl“. Zu haben in allen besseren Sattler- und Reiseartikel-Geschäften. General-Vertrieb: Carl v. d. Boogaart, Abteilung Patentarbeiten, Eltvillerstrasse 5, Part.

Vertiko, n. neu, mit Spiegel 36 Mk., Kleiderschrank mit Aufsatz 19 Mk., Waschkonsole, Spiegel-schrank 75 Mk., sowie sonstige Möbel billig zu verkaufen Schiersteinerstrasse 11, Mittelb. 2 St. lts. Erler-Ausstellung 30, Fischer. 15, Delfannen, Gfinglächchen, Wagen zu verl. Röderstr. 19, Laden. Kinderwagen zu verl. Erbaderstr. 7, 3 r.

Halbrenner billig zu verkaufen Hellmündstr. 2, 2 l. Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder billig zu verkaufen bei Wilh. Wintermeyer, Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung, Sonnenberg, Esstrasse 22. Fahrrad, neuestes Modell, billig zu verl. Kiezler, Hotel Grüner Wald.

Wenig gebrauchte emaillierte Badewanne billig zu verl. Näb. Dogheimerstrasse 72, Bdh. B. Die eichene, fast neue Haupttreppe in Webergasse 37, 1,10 m breit, mit Geländer, ist wegen Umbau billig zu verkaufen. Näheres im Schuladen daselbst. Kaufe Pumpen, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen, Gummi, Reutuch. Zahle b. Br. v. phil. Abhol. Jacob Neumann, Hermannstrasse 17.

Bitte anschneiden! Pumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktlich ab E. Sipper, Drantenstr. 54, Stb. 2 l.

Haus (Langgasse) in Wiesbaden für circa 220,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten u. M. 75-2 an den Tagbl.-Verlag. Ende Sonnenbergerstrasse, 2x5 H., für nur 57,000 Mk. verkäuflich, event. ganz oder geteilt billigst zu vermieten. Off. unter T. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Willa im oberen Rheingau, in welchem schon viele Jahre Regerei betrieben wird, mit Hinterhaus, große Räumlichkeiten, zu jedem anderen Zweck sehr geeignet, ist zu verkaufen, event. zu verm. Zu erfragen i. Tagbl.-Verlag. Ca

Geschäftshaus im oberen Rheingau, in welchem schon viele Jahre Regerei betrieben wird, mit Hinterhaus, große Räumlichkeiten, zu jedem anderen Zweck sehr geeignet, ist zu verkaufen, event. zu verm. Zu erfragen i. Tagbl.-Verlag. Ca

Auf 1. Hypothek gesucht 30,000 Mk. für gleich oder 1. Oktober. Guter Zinsfuß wird bewilligt. Offerten erbeten u. C. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Pantherrad, Mob. 88, No. 88,37, ist gestohlen worden und warne hiermit vor Ankauf. Aug. Herborn, Schornhorststr. 11.

Für den Besuch von Privatkundschaft, keine Versicherung, werden noch zwei redegewandte repräsentationsfähige Herren gesucht.

Monatliches Einkommen bis 300 Mark und mehr. Gefl. ausführliche Offerten mit Photographie unt. M. 5 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6416

Vertreter gesucht. Für ein Orient-Expeditions-Geschäft wird für Wiesbaden ein Vertreter für Hotel- und Privatkundschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. 759 an den Tagbl.-Verlag. (No. 7838) P38

Möbel zu verm. 3-4 H., ab 1. Okt. N. Tagbl. B. S. Herrenwäsche, sowie Herrenschneidw. w. gew. u. geb. Emserstrasse 6, Stb. 2.

Verheirateter zuverlässiger tüchtiger Mann, Ende 30er, sucht sofort dauernd Stellung bei Fuhrwerk, eventuell auch mit Wohnung. Näheres Schornhorststrasse 13, Stb. 1.

Am 12./8. abends in den Kurhausräumen ein kleines rotes Portemonnaie mit ungefähr 50 Mark Inhalt verloren. Der christliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Gartenstrasse 14 abzugeben.

Verloren Sonnabend eine gold. Brosche, Knuten. Gute Belohnung wird gegeben Dogheimerstrasse 6, 2. v. Sproten.

Verloren Samstag vormitt. ein Ring mit ovalem roten Stein, ringsum mit kl. Perlen, Mitte ein großer Diamant, zwischen Theaterkolonnade, Burgstr., Markt, Bahnhofstr., m. Elektr. h. Kochbr. Abzug. a. gute Belohnung Taunusstr. 5, 1 l.

Schwarzes Leinwand Tuch mit Knäusen am Sonntag abend Elisabethen-, Taunusstrasse oder Kurhaus verloren. Gegen Belohnung abzugeben Borchstrasse 22, 3 l.

Ein Paket Wäsche im mittleren Westringviertel verloren. Abzugeben gegen Belohnung Turngesellschaft Hellmündstrasse.

Verloren im Kurhaus kl. led. Handtäschchen (braun, innen lila). Abzug. Bilowstrasse 10, 3 r.

Verloren wurde ein goldenes Ketten-Handband in den Straßen Wiesbadens. Gegen 10 Mk. Belohnung abzugeben Bietenring 2, 1 bei Nr. 42.

Schwarzes Notizbuch verloren. Abzugeben gegen Belohnung Webergasse 8. Wiener Café.

Ein Sammel entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Schlachthaus Wiesbaden.

Entfloren ein Nanarienvogel. Um gütige Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten Dogheimerstrasse 60, 2.

Ein Hund wird in gute Pflege genommen. Näheres Viehtrieb a. M., Ganguasse 3.

Dist. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. M. 720 an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin Selenstr. 12, 1. Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin, die berüchtigt, täglich zu sprechen für Herren und Damen Waltramstrasse 4, 3. Etage.

Offerte M. 746. Durch gegenwärtige Festlichkeit leider verspätet in meine Hände gekommen. Erbittet Begünstigung unter derselben Zeit und Ort morgen Dienstag, den 14. d. M.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern. Geboren. 4. Aug.: dem Lehrer Friedrich Hardt e. L., Ehe. 5. Aug.: dem Parkettbodenleger Wilhelm Kettner e. L., Anna Christine. 7. Aug.: dem Schildermaler Adolf Drechsler e. L., Elisebeth; dem Dekorationsmalermeister Leopold Schweizer e. L., Emma Maria. 8. Aug.: dem Lehrer Adolf Wacker e. S., Walter Karl Wilhelm. 9. Aug.: dem Fabrikarbeiter Karl Wegler e. S., Friedrich Jakob; dem Kleiner Johannes Jend e. L., Paula Katharina Maragete; dem Profurist Ewald Haarmann e. S., Friedrich Max Ewald; dem Restaurateur Carl Berges e. S., Heinrich August Fritz Emil; dem Fuhrmann Caspar Josef Hohmann e. L., Maria; dem Damen-schneider Rudolf Gullmann e. L., Margareta Katharina. 10. Aug.: dem Tagelöhner Karl Feulner e. S., Andreas Otto; dem Schneidersgehilfen August Kassel e. S., Heinrich Emil; dem Lehrer Peter Kempf e. S., Wilhelm. Aufgeboren. 9. Aug.: Wirtschaftsführer Franz Laver Leppert mit Maria Verta Gerling, beide in Dortmund; Schweizer Hermann Otto Berger in Biedrich mit Clara Frieda Fink hier. 10. Aug.: Gerichts-Referendar Hans Ruffet hier mit Verta Walter in Offenbach; Dekorationsmalergehilfe Ludwig Birkenbach mit Josalia Duber, beide hier; Zimmermann Günther Carl Ferdinand Alfred Weiskerber mit Katharina Neuberger, beide in Frankenhäusen. 11. Aug.: Mühlenseliger Ludwig Christian Albert Otto in Dilsdorf mit Julia Elisabetha Heinrich in Worms; Zimmermann Adolf Arnold in Griesheim a. M. mit Luit Katharine Walzer in Griesheim a. M.; Maurer Guido Caldera mit Johanna Albertine Wilhelmine Auguste Schade, beide in Basel. Gestorben. 9. Aug.: Rentner Emil Müller, 40 J.; Härder Ernst Rische, 49 J. 10. Aug.: Graf, S. des verstorbenen Tagelöhners Vinzenz Geißler, 28 J.; Anna, geb. Ruf, Ehefrau des Dekorationsmalers Karl Fischer, 39 J.; Marie Elise, geb. Haberborn, Witwe des Bahnhofsinpektors Eugen Le Mang, 54 J.

Dame von Stand sucht für 1. September oder früher

kleines Häuschen oder Hochparterre 4 Zimmer, auch Umgegend. Preis bis 1300 Mk. Sofortige schriftliche Offerten zu richten an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Student erbetet Nachhilfsstunden. Offerten unter W. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen auf den 15. August gesucht Goldgasse 6, 1. Stock.

Gew. älteres Kleindmädchen, welches Zimmerarbeit versteht, für Pension per sofort oder 15. August gesucht Elisabethenstrasse 11.

Besseres Mädchen für Haus- und Küchenarbeit (nicht kochen) auf sofort oder 15. August gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. Stock.

Fröbelscher Kindergarten, 25 Emserstrasse 25, Part., sucht sofort 14-jähr. Mädchen gegen gute Vergütung. Näheres daselbst.

Saubere Monatsfrau für täglich 2 Stunden gesucht Wegergasse 37, 1.

Zu Kindern oder in kl. Haushalt f. bef. Mädchen, franz. Sprache l. Stellung. Auskunft Leonorenstrasse 7, 3. St. l.

Braver Junge von 15-17 Jahren als Hausburche f. gel. G. Becker, Bismarckring 37.

Fuhrknecht, tücht., m. gut. Zeugn. f. Doppelspänner-Rolle gef. Wiesb. Marmor- u. Baumat.-Industrie M. J. Pech, Karlstrasse 39.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, sagen wir hiermit Allen unseren besten Dank. Ganz besonders Herrn Pfarrer Weber für die tröstenden Worte am Grabe, Denjenigen, welche uns während der Krankheit mit Rat und Tat zur Seite standen und außerdem noch für die zahlreichen schönen Blumen Spenden. Die trauernden Hinterbliebenen: Philippine Pfaff, Wwe., geb. Wenzel, und Söhne. Wiesbaden, den 13. August 1906.